

Einsätze im Brandschutz, in der Allgemeinen Hilfe und im Katastrophenschutz im Freistaat Thüringen

Jahresbericht 2019



Foto Deckblatt: Einsatz Waldbrand Stadt Plaue 24.04. – 26.04.2019, Bereitstellung des Bildmaterials mit freundlicher Genehmigung der Freiwilligen Feuerwehr Stadt Plaue

Inhalt

1	Die kommunalen Feuerwehren	7
1.1	Die Mitglieder	7
1.1.1	Entwicklung der Mitgliederzahlen	7
1.1.2	Auszeichnungen im Brandschutz und der Allgemeinen Hilfe	11
1.2	Die Ausstattung	11
1.3	Die Einsätze	12
1.3.1	Brandbekämpfung	16
1.3.2	Allgemeine Hilfe	21
1.3.3	Fehlalarmierungen	23
1.3.4	Feuerwehren im Rettungsdienst und Luftrettung	25
2	Die Werkfeuerwehren	26
2.1	Die Mitglieder	26
2.2	Die Ausstattung	28
2.3	Die Einsätze	29
3	Zuwendungen des Landes	31
4	Katastrophenschutz	32
4.1	Aufbau der Einheiten im Katastrophenschutz	32
4.2	Sonstige Aufwendungen des Landes für den Katastrophenschutz	34
4.3	Auszeichnungen und Übungen im Katastrophenschutz	35

Anlagen

Anlage 1:	Aktive Feuerwehrangehörige bei den BF und FF nach Landkreisen und kreisfreien Städten	39
Anlage 2:	Mitglieder der Jugendfeuerwehren nach Landkreisen und kreisfreien Städten	40
Anlage 3:	Angaben zur Altersstruktur	41
Anlage 4:	Umsetzungsstand nach der ThürKatSVO	42
Anlage 5:	Übungen nach ThürKatSVO	43

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Anteil der haupt- und ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen in den Einsatzabteilungen bei FF und BF an der Gesamtzahl der Aktiven	8
Abb. 2: Anzahl der Feuerwehrangehörigen im Einsatzdienst der Freiwilligen Feuerwehren 2019, differenziert nach Alter und Geschlecht	9
Abb. 3: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Jugendfeuerwehren in den letzten fünf Jahren	10
Abb. 4: Anzahl der Mitglieder in den Jugendfeuerwehren 2019, differenziert nach Alter und Geschlecht	10
Abb. 5: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Alters- und Ehrenabteilungen in den letzten fünf Jahren	11
Abb. 6: Fahrzeugausstattung der Thüringer Feuerwehren im Jahr 2019	12
Abb. 7: Anteil der verschiedenen Einsatzarten am Gesamteinsatzgeschehen im Jahr 2019	13
Abb. 8: Anteil der Einsätze unter Leitung der FF und der BF am Einsatzgeschehen	15
Abb. 9: Entwicklung der Einsatzzahlen im Vergleich in den letzten fünf Jahren	15
Abb. 10: Entwicklung der Einsatzzahlen zur Brandbekämpfung nach dem Brandausmaß in den letzten fünf Jahren ²	17
Abb. 11: Waldbrandbekämpfung im IIm-Kreis im April 2019, Unterstützung durch Hubschrauber der Bundespolizei	18
Abb. 12: Entwicklung der Einsatzzahlen zu Bränden in den letzten fünf Jahren, klassifiziert nach den Brandobjekten	18
Abb. 13: Einsatz der Feuerwehr Nordhausen am 06./07.11.2019 während der Entschärfung einer englischen Fliegerbombe (227 kg mit Langzeitzünder) in der Innenstadt von Nordhausen	21
Abb. 14: Aufteilung der Fehlalarmierungen 2019, differenziert nach ihrem Ursprung	25
Abb. 15: Einsätze der Berufsfeuerwehren im bodengebundenen Rettungsdienst 2018 nach Einsatzart	26
Abb. 16: Entwicklung der Anzahl der aktiven Werkfeuerwehrangehörigen in den letzten fünf Jahren	28
Abb. 17: Überblick über die Technikvorhaltung bei den Werkfeuerwehren im Freistaat Thüringen	29
Abb. 18: Einsätze der Werkfeuerwehren 2019 im Überblick, Anteil der verschiedenen Einsatzarten am Gesamteinsatzgeschehen	30
Abb. 19: Überblick über Einsätze der Werkfeuerwehren seit 2015, differenziert nach der Einsatzart (ohne Fehlalarmierungen)	30
Abb. 20 Übergabe von sechs BtLKW's an die Aufgabenträger im Katastrophenschutz am 12.11.2019 in Erfurt	33
Abb. 21: Entwicklung der Einheiten nach Thüringer Katastrophenschutzverordnung (ThürKatSVO) in den letzten fünf Jahren	34
Abb. 22: Übersicht über durchgeführte Übungen in 2019, differenziert nach der Übungsart	36
Abb. 23 Stabsrahmenübung am 18.09.2019 im Landratsamt des Landkreises Schmalkalden-Meiningen	36

Die Thüringer Feuerwehren im Überblick

1. Die Thüringer Feuerwehren 2019				
In	664	Gemeinden gibt es insgesamt		
633		Feuerwehren		
1.592		Freiwillige Stadt- bzw. Ortsteilfeuerwehren		
438		Jugendfeuerwehren		
932		Ortsteil-Jugendfeuerwehren		
81		Stützpunkfeuerwehren		
10		Berufsfeuerwehren (BF) sowie		
13		Zentrale Leitstellen für Brandschutz, Allgemeine Hilfe, Katastrophenschutz und Rettungsdienst		
59.772		kommunale Feuerwehrangehörige im Freistaat Thüringen gliedern sich in		
34.409		aktive Feuerwehrangehörige (in den Einsatzabteilungen) gesamt		
davon	829	im Einsatzdienst der BF, darunter	34	Frauen
	33.580	im Einsatzdienst der FF, darunter	3.318	Frauen
	davon	33.418	ehrenamtlich	
		162	hauptamtlich	
13.267		Mitglieder der Jugendfeuerwehren (JF), darunter		4.242 Mädchen
12.096		Feuerwehrangehörige in den Alters- und Ehrenabteilungen		
6 Thüringer Unternehmen gibt es insgesamt				
In	6	Werkfeuerwehren (WF) mit		
240		aktiven Werkfeuerwehrangehörigen, darunter		
davon	207	ehrenamtlich		
	33	hauptamtlich		
12		Frauen		
2. Die Einsätze der Thüringer Feuerwehren 2019				
3.551		Personen wurden bei Einsätzen aus akuter Gefahrensituation/Lebensgefahr insgesamt gerettet		
3.916		verletzte Personen wurden bei Einsätzen insgesamt registriert		
davon	121	Feuerwehrangehörige		
388		Personen wurden bei Einsätzen insgesamt tot geborgen		
davon	0	Feuerwehrangehörige		
32.683		Einsätze wurden insgesamt von den Feuerwehren bewältigt, zusätzlich		363 durch WF
davon	4.553	Einsätze zur Brandbekämpfung, zusätzlich		41 durch WF
	22.302	Hilfeleistungseinsätze, zusätzlich		256 durch WF
	5.828	Fehlalarmierungseinsätze, zusätzlich		66 durch WF
16.210		Einsätze der BF im Rettungsdienst		
davon	1.284	Fehlalarmierungseinsätze der BF im Rettungsdienst		
89		Alarmierungen erfolgten durchschnittlich am Tag		
davon	12	zu Brandbekämpfungseinsätzen		
	61	zu Hilfeleistungseinsätzen		
	16	Fehlalarmierungen		
3. Die Ausbildung/Fortbildung der Thüringer Feuerwehren 2019				
144		Lehrgänge wurden an der Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule (TLFKS) durchgeführt,		
73		Lehrgangsarten wurden angeboten und		
2.567		Feuerwehrangehörige wurden aus- und fortgebildet.		
4. Die Ausstattung der Thüringer Feuerwehren 2019				
4.1 Feuerwachen / Feuerwehnhäuser				
1.692		Feuerwachen/Feuerwehnhäuser, zusätzlich		7 bei WF
davon	16	Feuerwachen mit ständiger Besetzung, zusätzlich		
3		bei WF		
4.2 Fahrzeugbestand				
2.027		Löschfahrzeuge, zusätzlich		10 bei WF
108		Hubrettungsfahrzeuge, zusätzlich		0 bei WF
321		Rüst- bzw. Gerätewagen, zusätzlich		1 bei WF
948		sonstige Feuerwehreinsatzfahrzeuge, zusätzlich		6 bei WF
1.181		Feuerwehrranhänger, zusätzlich		19 bei WF
24		Sanitätsfahrzeuge		
207		Boote, zusätzlich		1 bei WF
4.3 Funktechnik				
6.456		Kfz-Sprechfunkgeräte, zusätzlich		21 bei WF
17.910		Handsprechfunkgeräte, zusätzlich		89 bei WF
16.927		Funkmeldeempfänger, zusätzlich		218 bei WF
2.050		Funkansteuerungen zur Sirenenauslösung (EFA), zusätzlich		1 bei WF

1 Die kommunalen Feuerwehren

1.1 Die Mitglieder

1.1.1 Entwicklung der Mitgliederzahlen

2019 ist in Thüringen die Gemeindegebietsreform weiter vorangeschritten. Damit verändert sich nicht nur die Gemeindestruktur in Thüringen, sondern auch die gewachsenen Strukturen der Feuerwehren, die in den eingemeindeten Ortsteilen bisher die Gefahrenabwehr ihrer Gemeinden eigenständig organisiert haben. Diese Prozesse brauchen Zeit und sind - insbesondere vor dem Hintergrund des vorwiegend ehrenamtlichen Engagements – mit besonderer Sorgfalt und Fachkompetenz zu begleiten.

2019 waren in 664 Thüringer Gemeinden 1.592 Freiwillige Gemeinde-, Stadtteil- und Ortsteilfeuerwehren registriert. Seit 2019 haben darüber hinaus insgesamt zehn Kommunen im Freistaat Thüringen Berufsfeuerwehren aufgestellt. Neben den bisherigen Berufsfeuerwehren in Eisenach, Erfurt, Gera, Jena, Weimar, Altenburg, Gotha, Nordhausen haben seit 2019 auch die Städte Suhl und Mühlhausen ihre Freiwilligen Feuerwehren in Berufsfeuerwehren überführt. Damit waren in Thüringen insgesamt 643 Feuerwehren im kommunalen Bereich registriert.

Die Anzahl der Feuerwehrangehörigen hat sich 2019 insgesamt leicht auf 59.772 erhöht. Allerdings ist bei den ehrenamtlichen Feuerwehren ein leichter Rückgang der Anzahl der aktiven Feuerwehrangehörigen in den Einsatzabteilungen zu beobachten. Dieser wird durch den Zuwachs bei den Jugendfeuerwehren (auf 13.267, + 3,2 %) und in den Alters- und Ehrenabteilungen (auf 12.096, + 1,3 %) zahlenmäßig in der Summe mehr als ausgeglichen. Allerdings bleibt die Gewinnung und Bindung von ehrenamtlichen Kameraden in den Einsatzabteilungen die Herausforderung der nächsten Jahre.

Feuerwehrmitglieder	2015	2016	2017	2018	2019
Mitglieder der Jugendfeuerwehr	11.548	11.702	12.269	12.855	13.267
Veränderung zum Vorjahr in %		+1,3	+4,8	+4,8	+3,2
Aktive Feuerwehrangehörige in den Einsatzabteilungen gesamt	35.093	34.471	33.849	34.762	34.409
Veränderung zum Vorjahr in %		-1,8	-1,8	+2,7	-1,0
Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilungen	12.716	11.114	11.477	11.940	12.096
Veränderung zum Vorjahr in %		-12,6	+3,3	+4,0	+1,3
kommunale Feuerwehrangehörige gesamt	59.357	57.287	57.595	59.557	59.772
Veränderung zum Vorjahr in %		-3,5	+0,5	+3,4	+0,4

Tab. 1: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Thüringer Feuerwehren in den letzten fünf Jahren

Der Anteil an hauptamtlichen Einsatzkräften bei den Feuerwehren ist 2019 mit 991 gegenüber 2018 leicht gestiegen (2018: 982). Vor allem die Bildung der zwei neuen Berufsfeuerwehren in Mühlhausen und Suhl führte 2019 zu einem deutlichen Anwachsen der Anzahl der Einsatzkräfte bei den Berufsfeuerwehren auf insgesamt 829 (2018: 733). Die meisten Einsatzkräfte in Thüringen engagieren sich aber nach wie vor ehrenamtlich. Ihr Anteil ist in Thüringen unverändert hoch und beträgt ca. 97 Prozent. 33.418 Aktive erfüllten 2019 ihren Dienst bei der Feuerwehr im Ehrenamt.

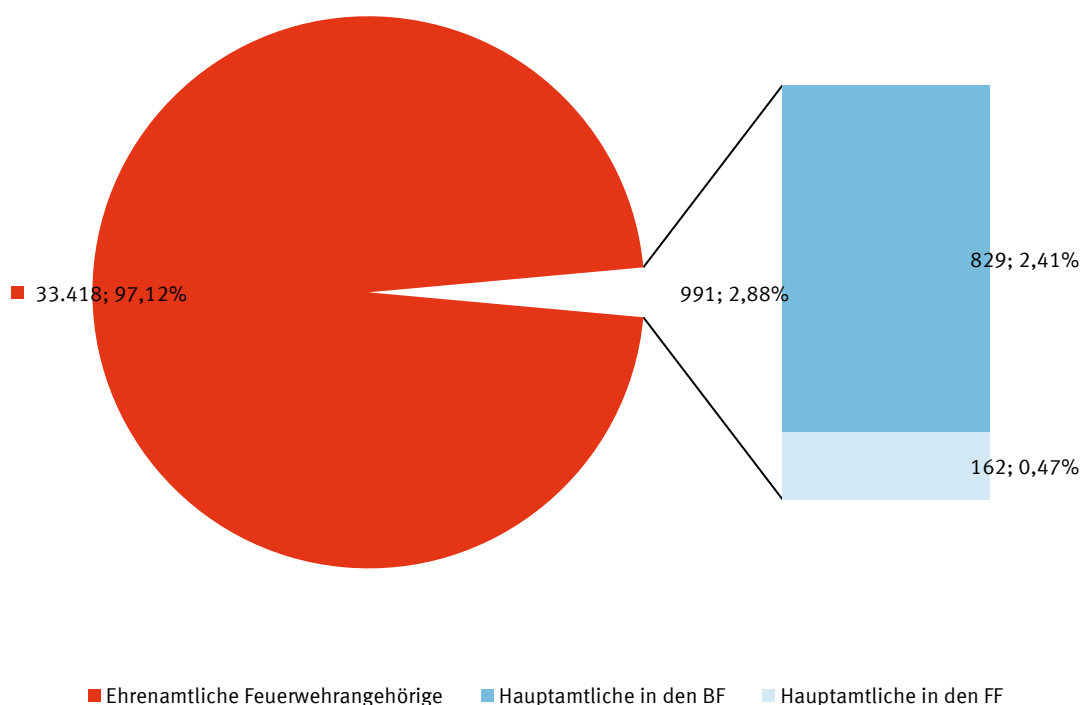


Abb. 1: Anteil der haupt- und ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen in den Einsatzabteilungen bei FF und BF an der Gesamtzahl der Aktiven

Die detaillierte Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Einsatzabteilungen der Thüringer Feuerwehren im Vergleich zu den Vorjahren ist in der folgenden Tabelle zusammengestellt. Die Übersicht zeigt, dass der Rückgang der Anzahl der Aktiven allein im Ehrenamt zu beobachten ist.

Aktive Feuerwehrangehörige	2015	2016	2017	2018	2019
Aktive Feuerwehrangehörige in den Einsatzabteilungen gesamt	35.093	34.471	33.849	34.762	34.409
Veränderung zum Vorjahr in %		-1,8	-1,8	+2,7	-1,0
Ehrenamtliche Feuerwehrangehörige	34.280	33.637	32.810	33.780	33.418
Veränderung zum Vorjahr in %		-1,9	-2,5	+3,0	-1,1
Hauptamtliche Feuerwehrangehörige	813	834	1.039	982	991
Veränderung zum Vorjahr in %		+2,6	+24,6	-5,5	+0,9
davon im Einsatzdienst der Berufsfeuerwehr (BF)	686	707	706	733	829
Veränderung zum Vorjahr in %		+3,1	-0,1	+3,8	+13,1
davon im Einsatzdienst der Freiwilligen Feuerwehr (FF)	127	127	333	249	162
Veränderung zum Vorjahr in %		+/-0	+162,2	-25,2	-34,9

Tab. 2: Mitgliederzahlen in den Einsatzabteilungen der Thüringer Feuerwehren (FF und BF) in den letzten fünf Jahren

Die Zahl der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen hat zwar abgenommen, mit ca. ein Prozent liegt diese Veränderung jedoch im Bereich der üblichen jährlichen Schwankungen und sollte nicht überbewertet werden. Betrachtet man die vergangenen Jahre, war eher das Vorjahr mit einer Zunahme um drei Prozent die Ausnahme.

Die starke Abnahme der Zahl der hauptamtlichen Feuerwehrangehörigen bei Freiwilligen Feuerwehren (um ca. 35 %) - genau wie die Zunahme der hauptamtlich Aktiven bei der BF – kann auf die Umwandlung von zwei Freiwilligen Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften in Berufsfeuerwehren zurückgeführt werden.

Ob der Mitgliederrückgang im Ehrenamt auch durch Gemeinde- und Feuerwehrumstrukturierungen verursacht wurde, kann derzeit nicht beurteilt werden. Hier ist die Entwicklung in den nächsten Jahren abzuwarten.

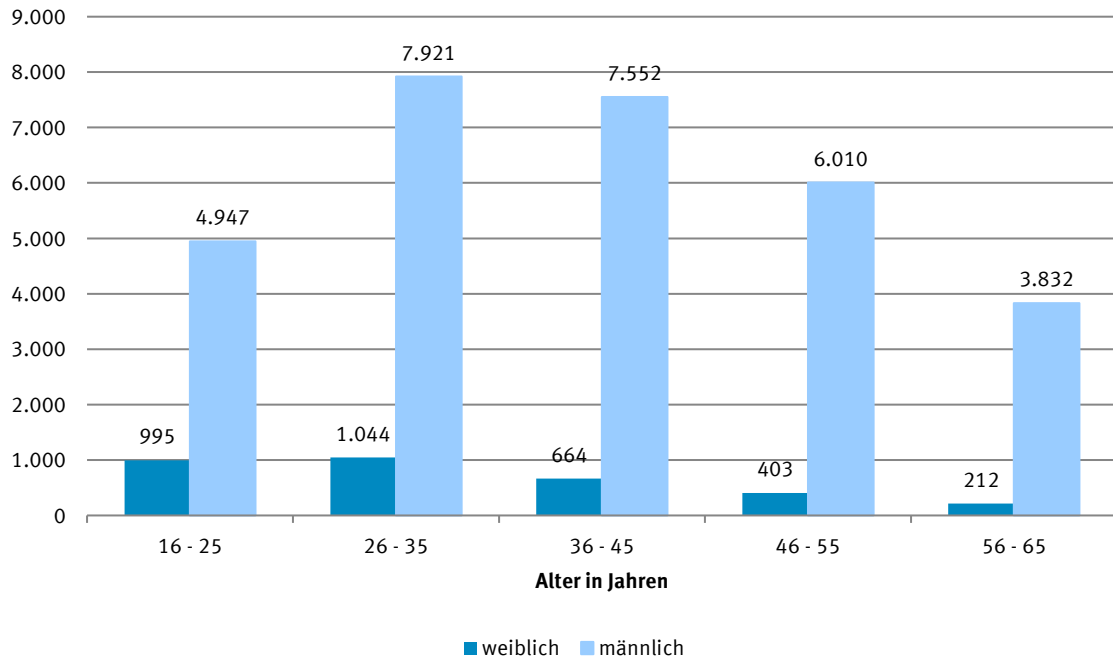


Abb. 2: Anzahl der Feuerwehrangehörigen im Einsatzdienst der Freiwilligen Feuerwehren 2019, differenziert nach Alter und Geschlecht

Betrachtet man die Mitgliederentwicklung in den Altersgruppen, so wird deutlich, dass 2019 in den Altersgruppen 16-25 Jahre (2018: 5.831; 2019: 5.942) und 36-45 Jahre (2018: 7.936; 2019: 8.216) ein Zuwachs zu beobachten ist. Dieser kommt zum Teil auch durch die steigende Zahl weiblicher Feuerwehrangehöriger in diesen Altersgruppen zustande (16–25 Jahre + 70; 36-45 Jahre +54).

Allerdings konnte dadurch der Mitgliederrückgang in den anderen Altersgruppen in Summe nicht ausgeglichen werden. Der Anteil an Kameradinnen in der Einsatzabteilung, der vor allem in den Altersgruppen 16-25 Jahre und 26-35 Jahre hoch ist, betrug 2019 durchschnittlich 9,9 Prozent und erhöhte sich damit gegenüber 2018 leicht um 0,3 Prozent. In den Berufsfeuerwehren erfüllten 34 Kameradinnen ihren Dienst, ihr Anteil erhöhte sich ebenfalls leicht auf 4,1 Prozent (2018: 4,0 %).

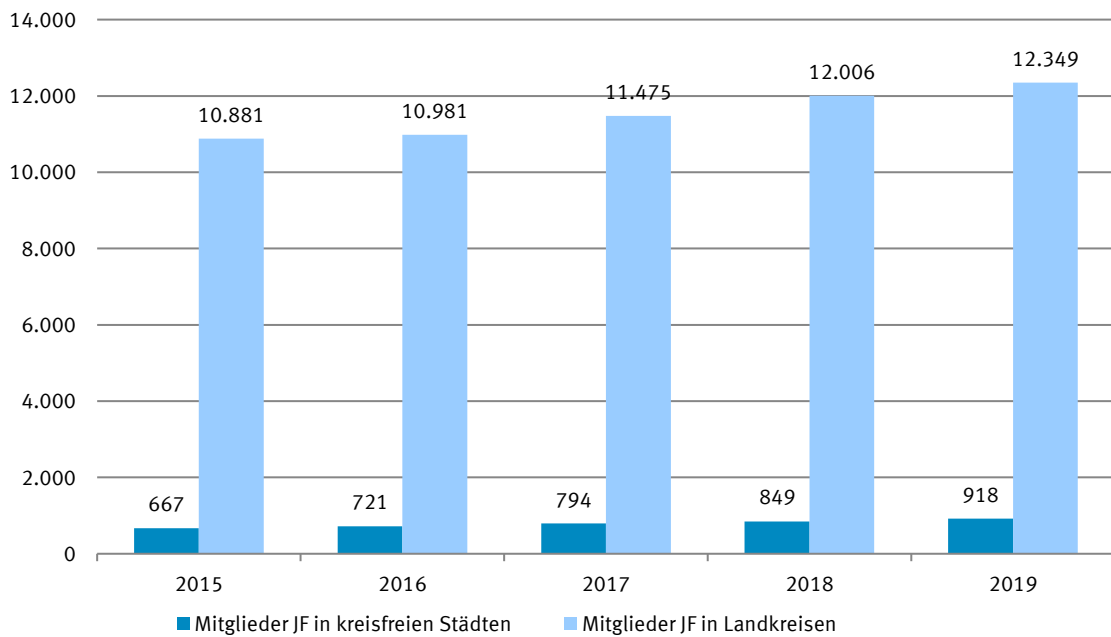


Abb. 3: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Jugendfeuerwehren in den letzten fünf Jahren

Auch 2019 ist die Anzahl der Mitglieder bei den Jugendfeuerwehren (JF) weiter gestiegen. So wuchs die Zahl der Mitglieder um 3,2 Prozent auf 13.267. Dieser positive Trend ist im aktuellen Berichtsjahr wie in den letzten Jahren bei den Landkreisen und kreisfreien Städten gleichermaßen zu beobachten.

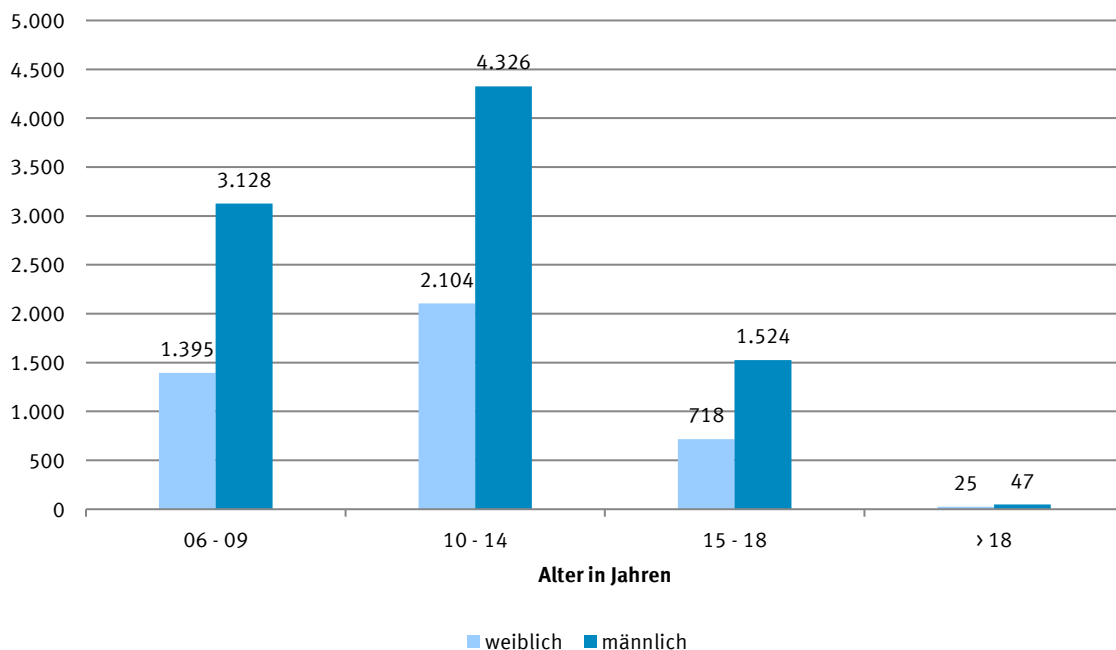


Abb. 4: Anzahl der Mitglieder in den Jugendfeuerwehren 2019, differenziert nach Alter und Geschlecht

Der Zuwachs an Mitgliedern bei den Jugendfeuerwehren betrifft vor allem die unteren Altersgruppen. Die Mitgliederzahl in der für den Übergang in die Einsatzabteilungen besonders wichtigen Altersgruppe der 15-18 Jährigen ist gegenüber dem Vorjahr insgesamt gleichbleibend. Ein Zuwachs ist hier nicht zu verzeichnen, da in diesem Alter viele Jugendliche eine Ausbildung oder ein Studium beginnen und daher nicht mehr ständig am

Wohnort präsent sind. Erfreulicherweise fanden 909 Angehörige aus den Jugendfeuerwehren den Weg in die Einsatzabteilungen (2018: 947).

Die Zahl der Mädchen in allen Altersgruppen der Jugendfeuerwehr bleibt hoch und erreicht insgesamt einen Anteil von ca. 32 Prozent.

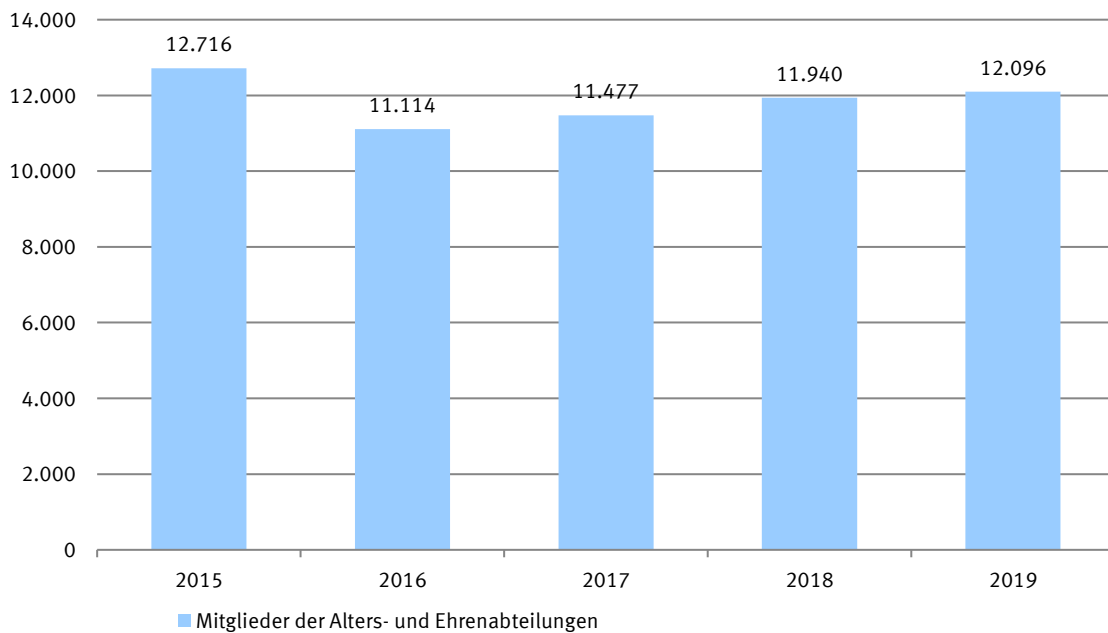


Abb. 5: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Alters- und Ehrenabteilungen in den letzten fünf Jahren

Ehemalige Aktive, die sich weiter ehrenamtlich engagieren, sind für die Feuerwehren unverzichtbar. Sie können die Arbeit der Feuerwehr in vielen Bereichen unterstützen und bleiben als Erfahrungsträger und gesellschaftliche Akteure erhalten. 2019 ist die Anzahl der Mitglieder in den Alters- und Ehrenabteilungen weiter gewachsen – dies spiegelt auch den demografischen Wandel in Thüringen wider.

1.1.2 Auszeichnungen im Brandschutz und in der Allgemeinen Hilfe

Für ihre Verdienste und langjährige Mitarbeit in der Feuerwehr wurden im vergangenen Jahr 2.308 Kameraden mit einer Brandschutzauszeichnung geehrt.

Davon erhielten

- 941 Feuerwehrangehörige die Auszeichnung in Bronze,
- 862 Feuerwehrangehörige die Auszeichnung in Silber und
- 505 Feuerwehrangehörige die Auszeichnung in Gold.

2019 erhielt kein Feuerwehrangehöriger das Feuerwehrleistungsabzeichen.

1.2 Die Ausstattung

Die Gemeindegebietsreform ist häufig mit einer Anpassung der Feuerwehrstruktur in den neu gebildeten Gemeinden verbunden. Dies macht sich auch in der Ausstattung bemerkbar. So wurden 2019 in Thüringen mit 1.692 Feuerwehrhäusern/Feuerwachen deutlich weniger Feuerwehrhäuser bei den Freiwilligen Feuerwehren gemeldet als im vorhergehenden Jahr (2018: 1.726). Bei den 10 Berufsfeuerwehren wurden im Berichtsjahr 13 Feuerwachen genutzt. Thüringenweit waren 16 Feuerwachen in 2019 ständig besetzt.

Die Einsatztechnik der Feuerwehren ist wartungsintensiv und muss höchste Sicherheitsstandards erfüllen. Auch wenn die Anzahl der Fahrzeuge 2019 in fast allen Kategorien um einige Fahrzeuge zurückgegangen ist, bleibt der Fahrzeugpark der Feuerwehren entsprechend dem breiten Einsatzspektrum durchaus umfangreich.

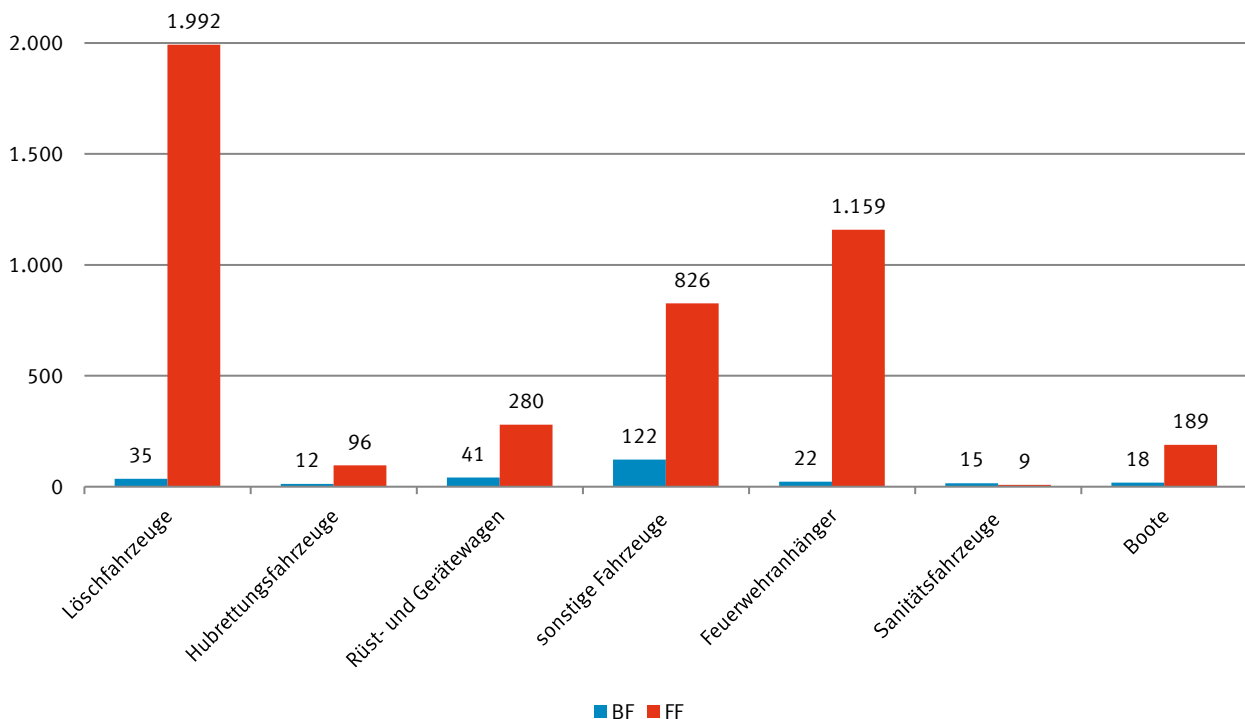


Abb. 6: Fahrzeugausstattung der Thüringer Feuerwehren im Jahr 2019

Die digitale Funktechnik hat sich 2019 in Thüringen etabliert und findet zunehmend ihre Anwendung in der Fläche. Die Anzahl an digitalen Funkgeräten bei den Feuerwehren hat sich 2019 gegenüber 2018 vervielfacht (2018: 2.365 digitale Handsprechfunkgeräte, 668 digitale Kfz-Funkgeräte). Zusätzlich werden 28 Elektronische Funkansteuerungen (EFA) für Sirenen digital betrieben (2018: 17 EFA's). Die Migration der digitalen Funktechnik bei den Thüringer Feuerwehren wird voraussichtlich Ende 2021 abgeschlossen sein.

In der folgenden Tabelle ist der Gesamtbestand an Funkgeräten bei den Feuerwehren, den Landkreisen und den kreisfreien Städten aufgeführt, der für den Brandschutz, die Allgemeine Hilfe, den Katastrophenschutz und den Rettungsdienst vorgehalten wird.

Funkgeräte	2m-Bereich	4m-Bereich	BOS-Digitalfunk	Summe
Kfz-Funkgeräte	293	4.235	1.928	6.456
Handsprechfunkgeräte	11.069	395	6.446	17.910
Funkmeldeempfänger		16.927	0	16.927
Funkansteuerung (EFA) zur Sirenenauslösung		2.022	28	2.050

Tab. 3: Funktechnik der Thüringer Feuerwehren 2019

1.3 Die Einsätze

Obwohl die Zahl der Einsätze der Feuerwehren erstmals seit 2016 rückläufig ist, bleiben die Einsatzzahlen auf hohem Niveau.

Ein Rückgang der Einsatzzahlen gegenüber 2018 ist sowohl bei Brandbekämpfungs-, als auch bei Hilfeleistungseinsätzen zu beobachten. Auch die Anzahl der Fehllalarmierungen hat sich leicht verringert. 2019 waren die Thüringer Feuerwehren insgesamt 32.683-mal im Einsatz.

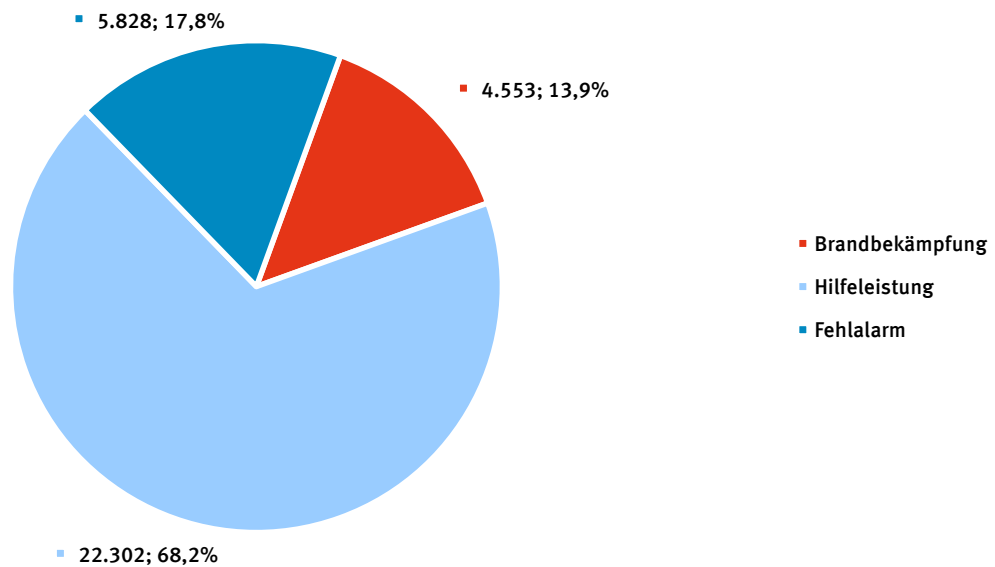


Abb. 7: Anteil der verschiedenen Einsatzarten am Gesamteinsatzgeschehen im Jahr 2019

Am stärksten fällt der Rückgang bei den Brandbekämpfungseinsätzen aus (8,3 %). Die Hilfeleistungseinsätze gingen um 4,4 Prozent zurück und die Fehllalarmierungseinsätze um 1,0 Prozent. Trotzdem ist die Zahl der geleisteten Einsatzstunden 2019 insgesamt auf 474.249 Stunden angewachsen. Daraus kann man schließen, dass offenbar mehr Einsatzkräfte länger pro Einsatz gebunden waren. Hier kann jedoch noch differenziert werden. Während die Zahl der Einsatzstunden pro Hilfeleistungseinsatz nur gering von 11 auf 12 Stunden/Einsatz anstieg, wurden in der Brandbekämpfung mit 48 Einsatzstunden/Einsatz gegenüber 2018 deutlich mehr erreicht (2018: 38 Einsatzstunden). Dies wird i. W. durch die großen und langandauernden Waldbrandeinsätze im Berichtsjahr, die in zwei Landkreisen zum Katastrophenalarm geführt haben, verursacht.

Zu beachten ist, dass Bereitstellungseinsätze seit 2017 nicht mehr separat erfasst werden. Kräfte und Mittel, die für einen Einsatz in die Bereitstellung ausgerückt sind, werden als ausgerückte Kräfte bei dem jeweiligen Brandbekämpfungs- bzw. Hilfeleistungseinsatz berücksichtigt.



Einsatz in Bereitstellung

Einsätze, bei denen Einsatzkräfte und Einsatzmittel im Bereitstellungsraum für den unmittelbaren Einsatz oder vorsorglich gesammelt, gegliedert und bereitgestellt oder in Reserve gehalten werden

Seit 2017 werden Bereitstellungseinsätze nicht mehr als separate Einsätze erfasst. Kameraden, die zum Einsatz in die Bereitstellung alarmiert werden, werden jetzt als ausgerückte Kräfte im jeweiligen Einsatz berücksichtigt.

Die folgende Tabelle gibt einen detaillierten Überblick über die Entwicklung der Einsatzzahlen in den letzten fünf Jahren.

Einsatzart	2015	2016	2017	2018	2019
Brandbekämpfungseinsätze	3.662	3.351	3.729	4.966	4.553
Veränderung zum Vorjahr in %		-8,5	+11,3	+33,2	-8,3
Brandbekämpfungseinsätze in Bereitstellung	462	265			
Brandbekämpfungseinsätze insgesamt	4.124	3.616	3.729	4.966	4.553
Veränderung zum Vorjahr in %		-12,3	+3,1	+33,2	-8,3
Hilfeleistungseinsätze	20.451	18.485	21.687	23.317	22.302
Veränderung zum Vorjahr in %		-9,6	+17,3	+7,5	-4,4
Hilfeleistungseinsätze in Bereitstellung	99	86			
Hilfeleistungseinsätze insgesamt	20.550	18.571	21.687	23.317	22.302
Veränderung zum Vorjahr in %		-9,6	+16,8	+7,5	-4,4
Summe Einsätze Brandbekämpfung und Hilfeleistung insgesamt	24.674	22.187	25.416	28.283	26.855
Veränderung zum Vorjahr in %		-10,1	+14,6	+11,3	-5,0
Fehlalarmierungen	5.005	5.202	5.413	5.886	5.828
Veränderung zum Vorjahr in %		+3,9	+4,1	+8,7	-1,0
Einsätze gesamt (mit Fehlalarmierungen)	29.679	27.389	30.829	34.169	32.683
Veränderung zum Vorjahr in %		-7,7	+12,6	+10,8	-4,3

Tab. 4: Entwicklung der Einsatzzahlen bei den Thüringer Feuerwehren in den letzten fünf Jahren¹

Da die Zahl der Berufsfeuerwehren in Thüringen 2019 von acht auf zehn gewachsen ist, ist auch der Anteil der Einsätze, die durch Berufsfeuerwehren geführt wurden, um drei (Brandbekämpfung) bzw. sieben Prozent (Hilfeleistung) angewachsen. Doch auch 2019 wurde der überwiegende Teil (58 %) der Einsätze durch die Freiwilligen Feuerwehren bewältigt. Insgesamt 56 Prozent der Hilfeleistungseinsätze und 67 Prozent der Brandbekämpfungseinsätze (vgl. Abb. 8) wurden durch sie geführt.

¹ Da der Vergleich der Gesamtzahl der Einsätze durch die unterschiedliche Erfassung der letzten Jahre nur bedingt möglich ist, erfolgt der prozentuale Vergleich der Zahlen der vergangenen Jahre zunächst zu den „reinen“ Brandbekämpfungs-, Hilfeleistungs- und Fehleinsätzen (d. h., ohne Bereitstellung).

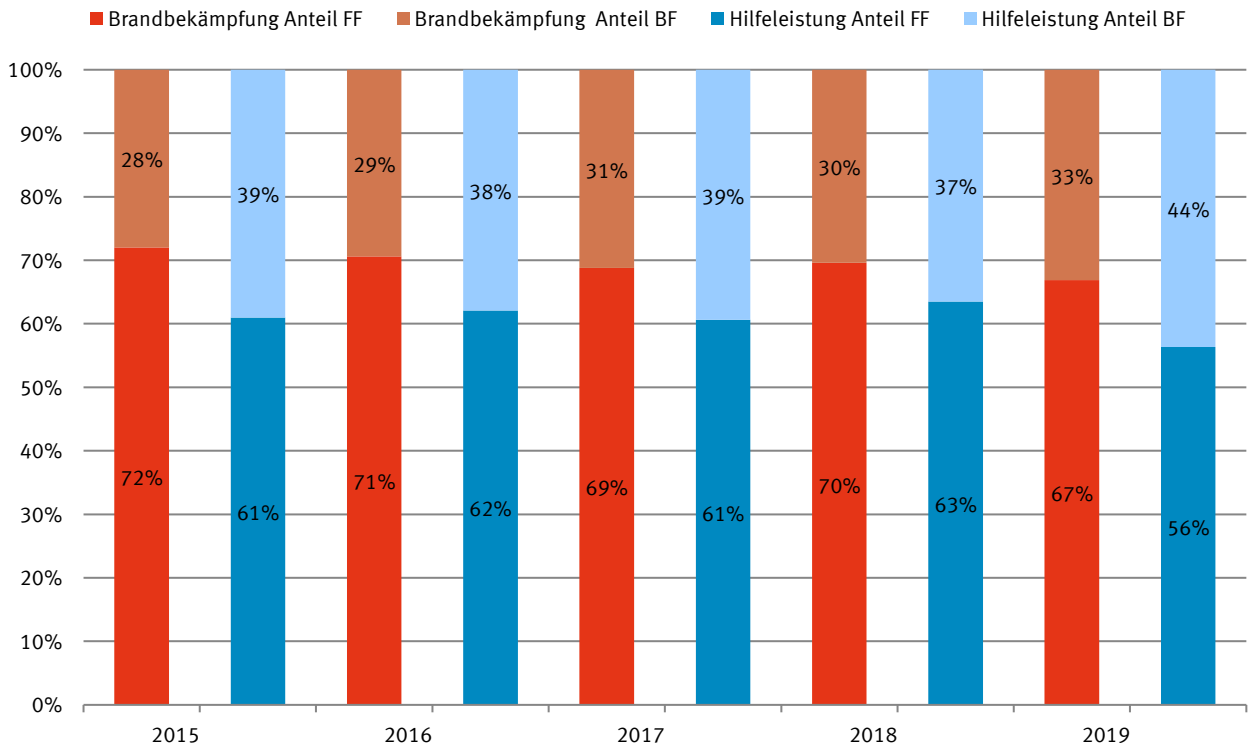


Abb. 8: Anteil der Einsätze unter Leitung der FF und der BF am Einsatzgeschehen

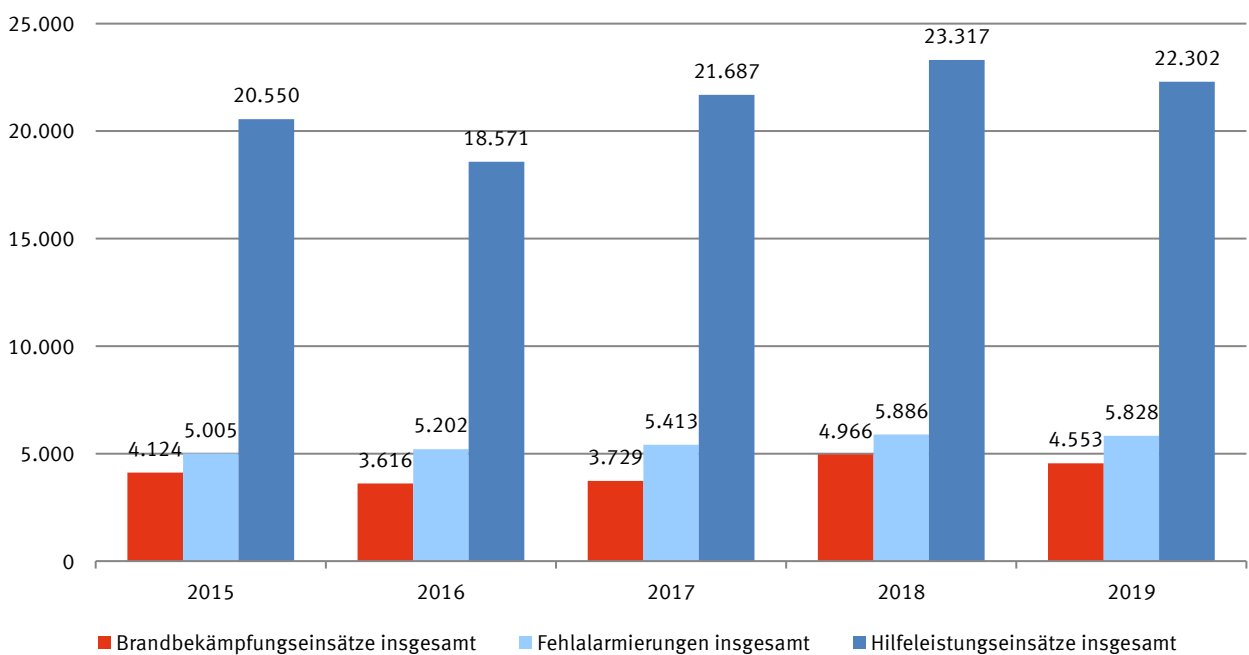


Abb. 9: Entwicklung der Einsatzzahlen im Vergleich in den letzten fünf Jahren

Das Einsatzspektrum veränderte sich 2019 gegenüber 2018 trotz der geringeren Einsatzzahlen nicht grundlegend (vgl. Abb. 9), auch wenn sich die Anteile der einzelnen Einsatzarten jährlich geringfügig verschieben.

So nehmen auch 2019 – genau wie 2018 - die Hilfeleistungseinsätze mit 68 Prozent den größten Anteil des Einsatzgeschehens ein. Die Zahl der Fehlalarmierungen erreicht im aktuellen Berichtsjahr einen Anteil von fast 18 Prozent, so dass wie in den vergangenen Jahren die Anzahl der Brandbekämpfungseinsätze am geringsten

ist und nur knapp 14 Prozent erreicht (2018: 15 %). Hier sei jedoch daran erinnert, dass gegenüber den Hilfeleistungs- und Fehlalarmierungseinsätzen in der Brandbekämpfung mehr Einsatzkräfte deutlich länger pro Einsatz gebunden sind.

Die Berufsfeuerwehren Erfurt, Gera, Jena und Weimar wirken darüber hinaus aktiv im Rettungsdienst mit (vgl. Pkt. 1.3.4).

2019 wurden insgesamt 3.551 Personen aus einer akuten Gefahrensituation gerettet (2018: 3.597). Dies ist eine leichte Verringerung gegenüber 2018, was mit der geringeren Einsatzzahl korreliert.

1.3.1 Brandbekämpfung


Die Brandbekämpfungseinsätze sind 2019 zahlenmäßig gegenüber dem Vorjahr um mehr als acht Prozent zurückgegangen. Im Detail ist die Entwicklung der Einsatzzahlen zur Brandbekämpfung aus der Tab. 5 sowie der Abb. 10 ersichtlich.

Brandausmaß	2015	2016	2017	2018	2019
Kleinbrände	3.107	2.743	3.015	3.890	3.565
Veränderung zum Vorjahr in %		-11,7	+9,9	+29,0	-8,4
Mittelbrände	438	420	550	833	715
Veränderung zum Vorjahr in %		-4,1	+31,0	+51,5	-14,2
Großbrände	117	188	164	243	273
Veränderung zum Vorjahr in %		+60,7	-12,8	+48,2	+12,3
Gesamt	3.662	3.351	3.729	4.966	4.553
Veränderung zum Vorjahr in %		-8,5	+11,3	+33,2	-8,3

Tab. 5: Entwicklung der Einsatzzahlen zur Brandbekämpfung in den letzten fünf Jahren²

Verursacht wurde diese Entwicklung vor allem durch intensive und langanhaltende Einsätze zur Waldbrandbekämpfung, die im Saale-Orla-Kreis und im Ilm-Kreis Ende April 2019 sogar zum Ausrufen des Katastrophenfalls führten. Während die Zahl der Klein- und Mittelbrände um acht bzw. 14 Prozent gegenüber 2018 zurückgingen, ist die Zahl der Großbrände um über zehn Prozent angestiegen.

Klein-, Mittel- und Großbrand

 Kleinbrand: Einsatz von nicht mehr als einem C-Rohr notwendig

Mittelbrand: gleichzeitiger Einsatz von 2 bis 3 C-Rohren notwendig

Großbrand: gleichzeitiger Einsatz von mehr als 3 C-Rohren notwendig

² Einsätze zur Bereitstellung, die 2014 bis 2016 separat erfasst wurden, werden seit 2017 nicht mehr separat als Einsatz gezählt. Einsatzkräfte, die in Bereitstellung alarmiert wurden, werden seit 2017 bei dem Einsatz erfasst, für den sie alarmiert wurden. Einsätze der Werkfeuerwehren werden seit 2015 gesondert erfasst und sind daher seitdem in dieser Darstellung nicht mehr enthalten.

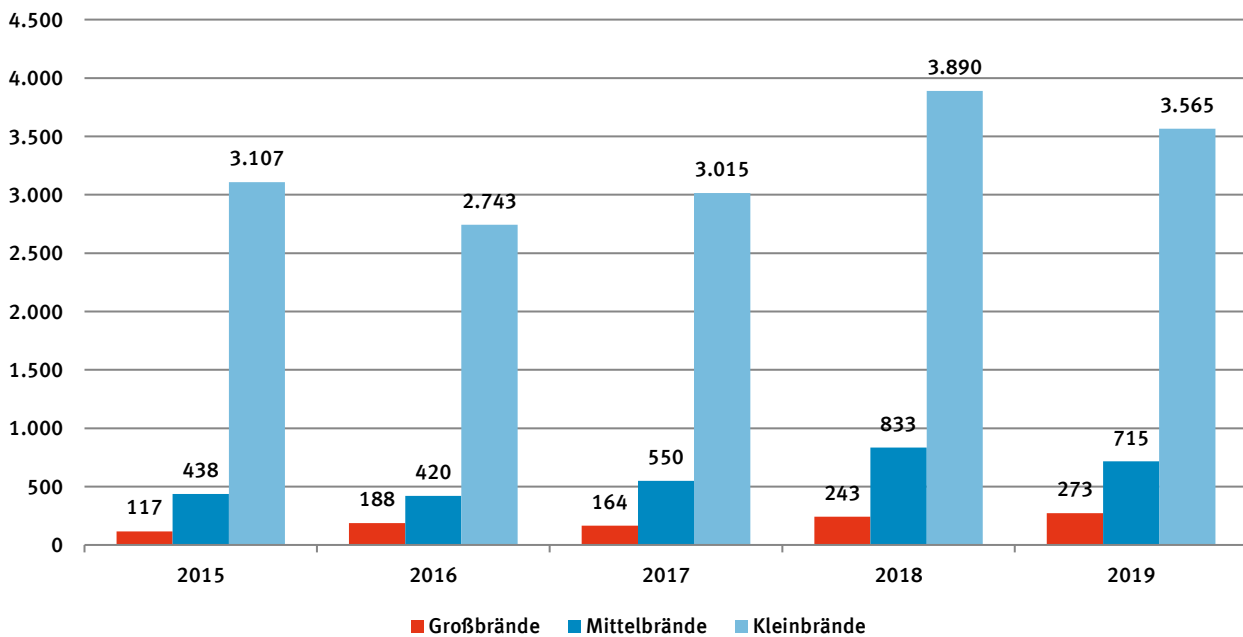


Abb. 10: Entwicklung der Einsatzzahlen zur Brandbekämpfung nach dem Brandausmaß in den letzten fünf Jahren²

Auch wenn der Rückgang der Brandbekämpfungseinsätze positiv bewertet werden kann, sind 2019 die Einsatzstunden von 38 auf 48 Stunden/Einsatz angestiegen. D.h. es wurden weniger Einsätze bewältigt, die jedoch insgesamt langwieriger und kräftezehrender waren. Daher stieg die Zahl der Einsatzstunden für die Brandbekämpfung im aktuellen Berichtsjahr gegenüber 2018 um fast 15 Prozent auf 217.323 (2018: 189.608) an.

Das Einsatzgeschehen 2019 war wegen der anhaltenden Trockenheit wieder durch massive Waldbrände insbesondere im Ilm-Kreis und im Saale-Orla-Kreis bestimmt. Beide Landkreise riefen auf Grund der angespannten Lage den Katastrophenfall aus. Die Bekämpfung der Waldbrände im z.T. schwer zugänglichen und unwegsamen Gelände machte einen großen Kräfte- und Materialeinsatz notwendig und stellte die Feuerwehren vor enorme Herausforderungen. So waren allein in und um Plaue (Ilm-Kreis) 484 Kameraden der Feuerwehren und 24 sonstige Einsatzhelfer im Einsatz. Es mussten knapp 7,5 km Schlauchleitung fast ausschließlich per Hand verlegt werden, um eine stabile Wasserversorgung herzustellen (siehe Titelbild). Eine Löschwasserunterstützung aus der Luft durch den Einsatz von Hubschraubern der Bundespolizei erhöhte die Effektivität der Brandbekämpfung und sicherte den Löscherfolg (siehe Abb. 11).



Abb. 11: Waldbrandbekämpfung im IIm-Kreis im April 2019, Unterstützung durch Hubschrauber der Bundespolizei³

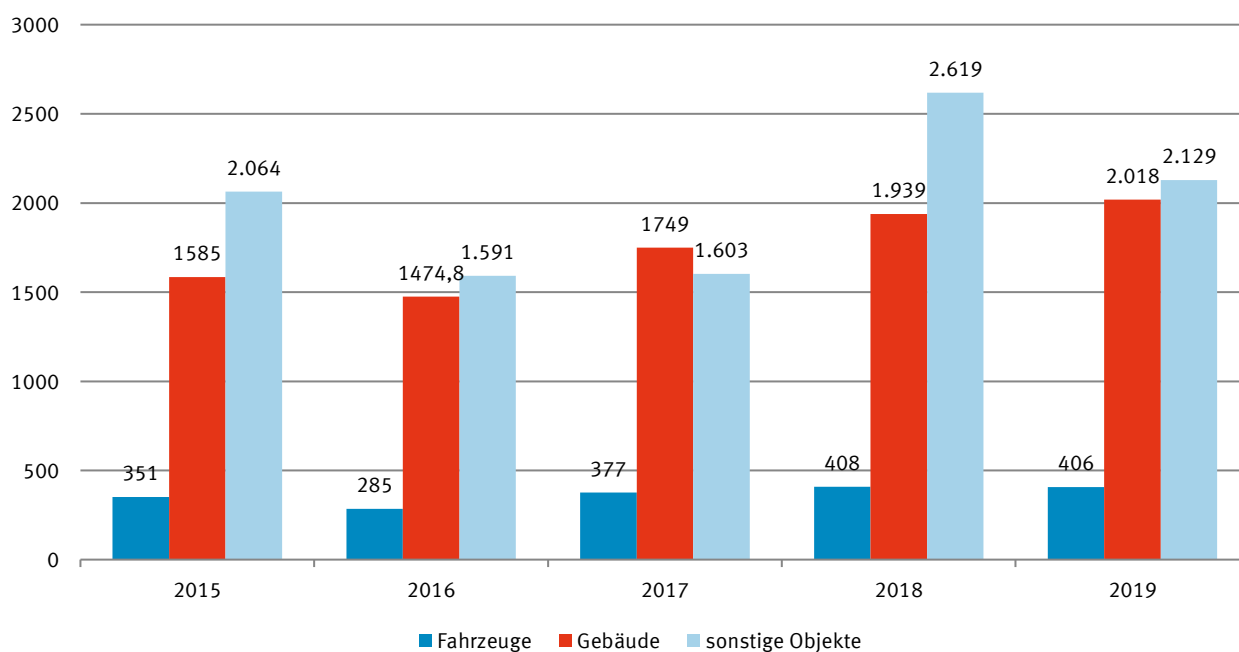


Abb. 12: Entwicklung der Einsatzzahlen zu Bränden in den letzten fünf Jahren, klassifiziert nach den Brandobjekten

³ Bereitstellung des Bildmaterials mit freundlicher Genehmigung der Freiwilligen Feuerwehr Stadt Plaupe

Im Bereich der Wohnungsbrände sind die Zahlen gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben, bewegen sich aber nach wie vor auf hohem Niveau und bilden somit weiterhin den Schwerpunkt bei der Brandbekämpfung. Des Weiteren ist im Bereich der Brände in der Industrie der höchste Stand im Fünfjahreszeitraum zu verzeichnen. So gab es 2019 z.B. viele Einsätze in einem Industriebetrieb, der danach das Brandschutzkonzept und die Anlagentechnik überarbeitet und erneuert hat. Erfreulicherweise sind Wohnungsbrände, die hinsichtlich der Menschenrettung besonders zeitkritisch sind, von diesem Zuwachs nicht betroffen (kritischer Wohnungsbrand).

Obwohl die Brandbekämpfungseinsätze in den sonstigen Objekten insgesamt deutlich weniger geworden sind, ist in dieser Rubrik die Zahl der Waldbrände gegenüber 2018 um fast 50 gestiegen und erreicht die höchste Anzahl in den letzten fünf Jahren. Demgegenüber ist die Anzahl der Brände in der Rubrik Gras, Heide, Busch, Moor, Acker gegenüber dem Vorjahr um 432 gesunken. Einen detaillierten Überblick gibt die folgende Tabelle.

Brandobjekt	2015	2016	2017	2018	2019
Bauliche Anlagen (Gebäudebrände) gesamt	1.585	1.475	1.749	1.939	2.018
Veränderung zum Vorjahr in %		-7,0	+18,6	+10,9	+4,1
Kritischer Wohnungsbrand	73	89	152	178	168
Wohngebäude (sonstige)	701	628	806	857	870
Versammlungsstätte	18	23	19	24	16
Beherbergungsstätte	63	48	33	35	39
Verkaufsstätte	44	43	26	25	32
Büro und Verwaltung	59	22	33	31	32
Industrie	192	225	198	180	245
Gewerbe und Handwerk	64	74	83	108	94
Lager/Logistik	45	58	34	41	46
Deponie/Recyclinganlage	17	26	28	62	66
Gebäude mit landwirtschaftl. Nutzung	51	42	63	80	90
Heime	56	51	72	57	66
Krankenhaus	33	17	21	22	25
Kindertagesstätte (KITA)	8	3	9	7	12
Schulen/Hochschulen	29	14	22	18	21
Verkehrsanlagen/Tunnel	10	16	7	12	10
keine Nutzung	122	98	143	202	186
Fahrzeugbrände gesamt	351	285	377	408	406
Veränderung zum Vorjahr in %		-18,9	+32,4	+8,2	-0,5
Fahrzeug nicht in Betrieb	120	88	111	123	128
Fahrzeug in Betrieb	231	197	266	285	278
Sonstige Objekt- und Flächenbrände gesamt	2.064	1.591	1.603	2.619	2.129
Veränderung zum Vorjahr in %		-22,9	+0,7	+63,4	-18,7
Müllbehälter, Container	684	585	613	721	642
Gras, Heide, Busch, Moor, Acker	685	425	468	1.184	752
Wald, Baum	263	204	223	356	401
sonstige Nutzung	432	378	299	358	334

Tab. 6: Anzahl der Brandbekämpfungseinsätze der letzten fünf Jahre, differenziert nach Brandobjekten (Auswahl)



Kritischer Wohnungsbrand

Wohnungsbrand im Obergeschoss eines mehrgeschossigen Gebäudes bei verqualmten Rettungswegen

Die Anzahl an geretteten Personen bei Brandbekämpfungseinsätzen ist 2019 im Vergleich zum Vorjahr um rund zwei Prozent gewachsen (vgl. Tab. 7). Größere Schwankungen in diesen Zahlen werden i.d.R. durch Evakuierungsmaßnahmen hervorgerufen, die in größeren Wohnobjekten vorgenommen werden müssen. So war z.B. die Zunahme der über den baulichen Rettungsweg geretteten Personen vor allem in zwei Landkreisen zu beobachten, da dort mehrere Wohnobjekte z.T. durch Brandstiftung in Brand geraten und evakuiert werden mussten.

Die vorhandenen baulichen Rettungswege – wie Treppen und Flure – und Hubrettungsfahrzeuge waren auch im aktuellen Berichtsjahr die am meisten genutzten Rettungswege. Tragbare Leitern und sonstige Rettungsmittel (z.B. Sprungtücher) kamen 2019 dagegen deutlich seltener zum Einsatz als im Vorjahr.

Menschenrettung	2015	2016	2017	2018	2019
über baulichen Rettungsweg	522	405	759	574	732
über Hubrettungsfahrzeuge	40	54	23	36	53
über tragbare Leiter	7	35	4	20	8
über sonstige Rettungsmittel	17	46	173	168	18
Gerettete Personen gesamt	586	540	959	798	811
Veränderung zum Vorjahr in %		-21,5	+77,6	-16,8	+1,6

Tab. 7: Menschenrettung bei Brandbekämpfungseinsätzen in den letzten fünf Jahren, differenziert nach dem Rettungsweg bzw. -mittel

Bei Einsätzen zur Brandbekämpfung ist die Anzahl der als verletzt registrierten Personen 2019 leicht gefallen. Es wurden sowohl weniger Einsatzkräfte, als auch sonstige Personen verletzt. Erfreulich ist insbesondere, dass nach dem Anstieg der letzten Jahre die Zahl der bei einem Brand getöteten Personen auf fast die Hälfte gegenüber 2018 zurückging. Ob und in welchem Umfang dieser Trend durch den technischen Standard im vorbeugenden Brandschutz (z.B. Rauchmelderpflicht) unterstützt wird und sich in den nächsten Jahren fortsetzt, bleibt abzuwarten.

Geschädigte Personen	2015	2016	2017	2018	2019
Feuerwehrangehörige					
verletzt	24	43	59	87	76
tot	0	0	0	0	0
andere Personen					
verletzt	220	216	317	340	336
tot	7	15	18	29	15
Verletzte gesamt	244	259	376	427	412
Tote gesamt	7	15	18	29	15

Tab. 8: Personenschäden bei Einsätzen zur Brandbekämpfung in den letzten fünf Jahren

1.3.2 Allgemeine Hilfe

Die Zahl der Hilfeleistungseinsätze hat sich 2019 auf 22.302 Einsätze um ca. vier Prozent verringert. Damit wird der Trend der stetig steigenden Einsatzzahlen auch in diesem Bereich unterbrochen.

Verursacht wird dieser Rückgang vor allem durch den deutlichen Rückgang der Einsatzzahlen bei Wasser- und Sturmschäden. Die großen Schwankungen der Einsatzzahlen der letzten Jahre in diesem Bereich sind ein Beleg für die größer werdenden klimatisch bedingten Veränderungen, die mit einer Häufung von Wetterextremen verbunden sind.

Demgegenüber sind andere Einsätze, wie z.B. zur Unterstützung im Rettungsdienst oder zur Beseitigung von Ölgefahren/Ölspuren deutlich gestiegen. Diese Einsätze, die oft in Amtshilfe notwendig werden, zeigen, dass die Feuerwehren in vielen Bereichen Lücken schließen.

Am 06.11.2019 wurde um 12:08 Uhr die Feuerwehr Nordhausen nach dem Fund einer englischen Fliegerbombe (227 kg, Langzeitzünder) alarmiert. Der Fundort befand sich in der Innenstadt in unmittelbarer Nähe zum Theater der Stadt. Nach einer Lagebesprechung wurden zusätzlich zu den Feuerwehren der Stadt (14 Freiwillige Feuerwehren und die Freischicht der Berufsfeuerwehr) Feuerwehren des Landkreises Nordhausen und des Kyffhäuserkreises nachalarmiert und in Bereitschaft versetzt. Für 15.000 Einwohner der Stadt, darunter Bewohner von fünf Pflegeheimen, drei Wohnheimen und zwei Intensivpflege-Stationen, mussten Betreuungskapazitäten bereitgestellt werden. Parallel begann die Absicherung der Entschärfung durch Strohballenverbau, so dass kurz nach Mitternacht die Entschärfungsarbeiten beginnen konnten. Gegen 02:35 Uhr am 07.11.2019 wurde die Entschärfung erfolgreich abgeschlossen, der Einsatz konnte am 07.11.2019 gegen 8:30 Uhr beendet werden. Insgesamt waren 600 Einsatzkräfte der Feuerwehren, der Polizei, der Hilfsorganisationen, vom Technischen Hilfswerk sowie Mitarbeiter der Behörden und Versorgungsunternehmen im Einsatz (siehe Abb. 13).



Abb. 13: Einsatz der Feuerwehr Nordhausen am 06./07.11.2019 während der Entschärfung einer englischen Fliegerbombe (227 kg mit Langzeitzünder) in der Innenstadt von Nordhausen ⁴

⁴ Bereitstellung des Bildmaterials mit freundlicher Genehmigung der Feuerwehr Nordhausen

Die folgende Tabelle gibt einen detaillierten Überblick über die Einsatzzahlen in der Hilfeleistung seit 2015.

Klassifikation des Einsatzes	2015	2016	2017	2018	2019
Menschen in Notlagen	2.137	2.248	2.471	2.822	2.874
Gefahren durch/mit Tieren/Insekten	2.796	2.700	2.265	2.499	2.188
Betriebsunfall	11	11	25	31	28
Einsturz baulicher Anlagen	116	79	103	73	84
Verkehrsunfälle und -störungen	2.824	2.731	3.027	2.941	3.087
Wasser- u. Sturmschäden	3.911	1.743	3.636	5.253	3.333
Unterstützung Rettungsdienst	2.054	2.358	2.614	2.757	3.364
Amtshilfe Polizei u. a.			950	933	897
Einsatz mit gefährlichen Stoffen u. Gütern	2.718	3.141	3.176	3.060	3.333
davon Ölunfälle/Ölspuren	2.527	2.925	2.934	2.810	3.102
Sonstige Einsätze	3.884	3.474	3.420	2.948	3.114
Summe der Hilfeleistungseinsätze	20.451	18.485	21.687	23.317	22.302
Einsätze in Bereitstellung	99	86			

Tab. 9: Anzahl der Hilfeleistungseinsätze, differenziert nach der Einsatzart

Der Trend, dass Einsätze zur Rettung von Menschen in Notlagen sowie zur Unterstützung der Rettungsdienste stetig wachsen, hat sich auch 2019 fortgesetzt. Insbesondere die Tragehilfe zur Verbringung von Personen in die bereitstehenden Rettungswagen, die bei Einsätzen im Rettungsdienst zunehmend gebraucht wird, ist im Regelrettungsdienst eine Herausforderung, die häufig nur mit den Einsatzkräften der Feuerwehren vor Ort bewältigt werden kann. Die Suche nach alternativen Lösungen, die für den Regelrettungsdienst verfügbar sind und die überwiegend ehrenamtlichen Einsatzkräfte entlasten, sollte auch im Hinblick auf den demografischen Wandel eine zukünftige Aufgabe sein.

Hilfeleistungseinsätze, die Lücken in anderen Vorsorge- und Regelsystemen schließen (z.B. Unterstützung im Rettungsdienst, Beseitigung von Ölspuren, Unterstützung Polizei für Türöffnung) sind i.d.R. keine originären Aufgaben der Feuerwehr. Trotzdem gehören sie inzwischen mit zu den häufigsten Einsatzarten in der Hilfeleistung.

2019 mussten etwas weniger Menschen bei Hilfeleistungseinsätzen gerettet werden als im Vorjahr, was ebenso wie bei den Brandeinsätzen offenbar mit der geringeren Einsatzzahl zusammenhängt. Auch hier wurden – wie bei den Brandeinsätzen - die vorhandenen baulichen Rettungswege am häufigsten genutzt. Wie bei den Brandbekämpfungseinsätzen führen auch bei den Hilfeleistungseinsätzen größere Rettungsmaßnahmen zu deutlichen Schwankungen. So wurde der signifikante Anstieg der über den baulichen Rettungsweg geretteten Personen im Berichtsjahr vor allem durch die Evakuierung eines ICE und des nahegelegenen Bahnhofgebäudes hervorgerufen, die auf Grund eines technischen Defektes notwendig wurde.

Andere Rettungsmittel, wie tragbare Leitern oder sonstige Rettungsmittel (z. B. Boote, Schleifkorbtragen, Tragetücher) bleiben auch 2019 eine bewährte und flexible Alternative, wobei insbesondere die starke Abnahme der Nutzung von tragbaren Leitern auffällt. Die Ursache ist vermutlich auch darin zu suchen, dass zunehmend

Hubrettungsfahrzeuge zur Verfügung stehen. Dies korreliert mit der seit Jahren steigenden Nutzung von Hubrettungsfahrzeugen (s. Tab. 10).

Menschenrettung	2015	2016	2017	2018	2019
über baulichen Rettungsweg	1.204	1.255	1.262	1.363	1.823
über Hubrettungsfahrzeug	70	73	124	146	154
über tragbare Leiter	24	20	695	339	22
über sonstige Rettungsmittel	602	489	907	951	741
Gerettete Personen gesamt	1.900	1.837	2.988	2.799	2.740

Tab. 10: Menschenrettung bei Einsätzen zur Allgemeinen Hilfe in den letzten fünf Jahren, aufgeschlüsselt nach Rettungsweg

Die Anzahl der im Hilfeleistungseinsatz registrierten verletzten Personen hat sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr etwas verringert. Die Zahl der im Einsatz geborgenen tödlich verletzten Personen ist 2019 weiter angestiegen und erreicht die höchste Anzahl der letzten Jahre. Dazu muss gesagt werden, dass in dieser Kategorie jede Person erfasst wird, die im Einsatz, z.B. bei Verkehrsunfällen, bei der Unterstützung im Rettungsdienst oder bei Amtshilfeinsätzen für die Polizei (z.B. Vermisstensuche, Türöffnung) tot geborgen wird.

Erfreulich ist, dass sich 2019 deutlich weniger Kameraden im Einsatz verletzt haben als 2018, - diese Zahl war im letzten Jahr erheblich angestiegen und liegt nun wieder auf dem Niveau des davor liegenden Jahres 2017 - und dass im Berichtsjahr kein Feuerwehrkamerad im Einsatz ums Leben gekommen ist.

Geschädigte Personen	2015	2016	2017	2018	2019
Feuerwehrangehörige					
verletzt	23	20	48	82	45
tot	1	0	0	1	0
andere Personen					
verletzt	2.856	2.638	3.485	3.483	3.459
tot	281	279	347	346	373
Verletzte gesamt	2.879	2.658	3.533	3.565	3.504
Tote gesamt	282	279	347	347	373

Tab. 11: Personenschäden bei Hilfeleistungseinsätzen in den letzten fünf Jahren

1.3.3 Fehlalarmierungen

Die Anzahl der Fehlalarme ist 2019 leicht gesunken, bleibt aber weiter auf hohem Niveau. Fehlalarme werden häufiger ausgelöst als Alarme zur Brandbekämpfung. Der Fehlalarm bleibt damit die zweithäufigste Alarmierungsart nach dem Hilfeleistungsalarm.



Fehlalarm

Ausrücken der Feuerwehr, obwohl keine Gefahr vorlag oder keine sonstige Hilfeleistung durchzuführen war. Ein Fehleinsatz kann aufgrund einer Meldung erfolgen, die in gutem Glauben, durch einen technischen Defekt einer Anlage, durch Fehlverhalten von Beschäftigten oder böswillig abgegeben wird.

Um der Ursache von Fehlalarmen auf den Grund zu gehen, werden in der statistischen Erfassung Fehlalarme nach der Auslöseart klassifiziert. So können ggf. geeignete Maßnahmen abgeleitet werden, um der Häufigkeit von Fehlalarmen entgegen zu wirken und die dadurch verursachte unnötige Belastung der Feuerwehrkameraden zu minimieren.

Prozentual am stärksten haben die böswilligen Alarme abgenommen – nach vielen Jahren des Anstiegs ist hier erstmals eine Abnahme um fast ein Viertel zu verzeichnen. Auch die sehr häufigen Fehlalarme durch Brand- oder Gefahrenmeldeanlagen (BMA/GMA) sind gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, während davor eine stetige Zunahme festzustellen war (vgl. Tab. 12).



Klassifikation der Fehlalarme

blinder Alarm: vermeintlicher Einsatz, da in gutem Glauben, ggf. auch durch falsche Wahrnehmung alarmiert wurde, jedoch kein realer Brand, sondern z. B. angebranntes Essen, Hitzeflimmern, Rauchbelästigung anderer Art vorlag

böswilliger Alarm: missbräuchliche Alarmierung, vorsätzliche Irreführung, Straftatbestand

durch BMA/GMA: Falschalarm oder Täuschungsalarm, d. h. Alarm einer Brand- oder Gefahrenmeldeanlage, der aus anderen Gründen als einem Brand bzw. Gefahr ausgelöst wird, z. B. durch technischen Fehler oder durch Fehlverhalten von Beschäftigten

Sonstiger Grund: mehrere Notrufe wegen des gleichen Ereignisses
Feststellung am Einsatzort, dass kein Einsatz zur Brandbekämpfung oder techn. Hilfeleistung erforderlich war
sonstige Gründe, wie z. B. Ausprobieren von programmierbaren Notruftasten von Handys bzw. moderner programmierbarer Telefone

Art der Fehlalarmierung	2015	2016	2017	2018	2019
blinder Alarm	1.550	1.688	1.687	1.888	1.912
böswilliger Alarm	114	132	146	175	135
durch BMA/GMA	2.265	2.306	2.347	2.538	2.450
sonstiger Grund	1.076	1.076	1.233	1.285	1.331
Anzahl der Fehlalarme gesamt	5.005	5.202	5.413	5.886	5.828
Veränderung zum Vorjahr in %		+3,9	+4,1	+8,7	-1,0

Tab. 12: Entwicklung der Anzahl der Fehlalarmierungen in den letzten fünf Jahren, aufgeschlüsselt nach der Auslöseart

Wie in den vergangenen Jahren sind Brand- und Gefahrenmeldeanlagen (BMA/GMA) die häufigsten Auslöser für Fehlalarme, gefolgt von blinden und sonstigen Fehlalarmen. Da 2019 nur die Fehlalarme durch BMA/GMA und böswillige Alarme weniger geworden sind, die Anzahl der Fehlalarme in den anderen Kategorien jedoch gewachsen ist, bleiben die Relationen der vergangenen Jahre in etwa erhalten.

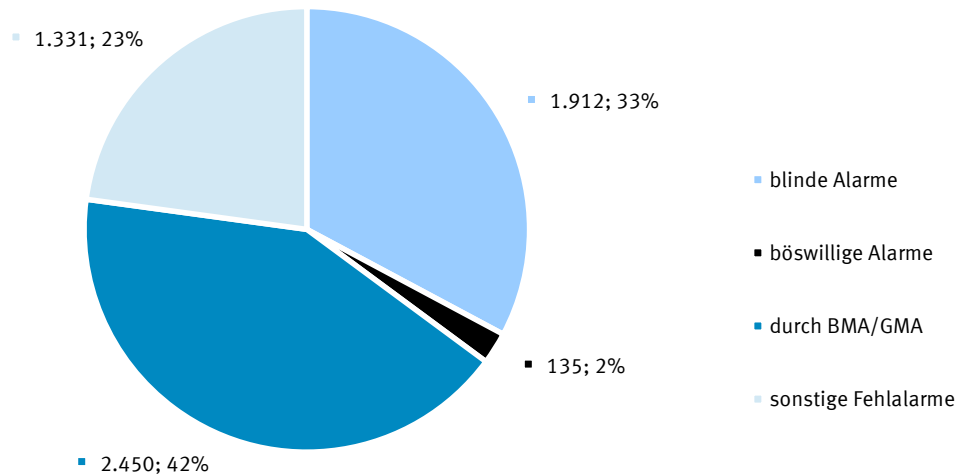


Abb. 14: Aufteilung der Fehlalarmierungen 2019, differenziert nach ihrem Ursprung

1.3.4 Feuerwehren im Rettungsdienst und Luftrettung

Die Aufgaben des bodengebundenen Rettungsdienstes werden in Thüringen durch Hilfsorganisationen und private Leistungserbringer erbracht. Auch die Berufsfeuerwehren Erfurt, Gera, Jena und Weimar haben Aufgaben im Regelrettungsdienst übernommen.

Die Berufsfeuerwehren Erfurt, Gera, Jena und Weimar leisteten im aktuellen Berichtsjahr 16.210 Rettungsdienstseinsätze (Notfalleinsätze und Krankentransporte). Dies entspricht einer Steigerung gegenüber 2018 um rund neun Prozent (2018: 14.928 Einsätze der BF im Rettungsdienst). Dabei haben vor allem Notfalleinsätze deutlich zugenommen. Der wesentliche Grund dafür ist, dass die Berufsfeuerwehr der Stadt Gera im dritten Quartal 2019 eine zweite Rettungswache im Westen der Stadt Nähe Klinikum in Betrieb genommen hat. Mit dieser neuen Rettungswache in Gera werden die vorgegebenen Hilfsfristen gesichert und eine Lücke in der Regelversorgung geschlossen.

Der Anteil der Krankentransportfahrten am Einsatzaufkommen der Berufsfeuerwehren im Rettungsdienst ist weiter gesunken und beträgt 2019 nur noch ca. drei Prozent (2018: 4,3 %). Die Anzahl der Notfalleinsätze ist 2019 gegenüber 2018 von 13.466 auf 14.404 um rund sieben Prozent gestiegen und erreicht im Berichtsjahr einen Anteil von rund 89 Prozent (2018: 90 %). Der Anteil an Fehlalarmierungen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um mehr als zwei Prozent (2018: 5,5 %).

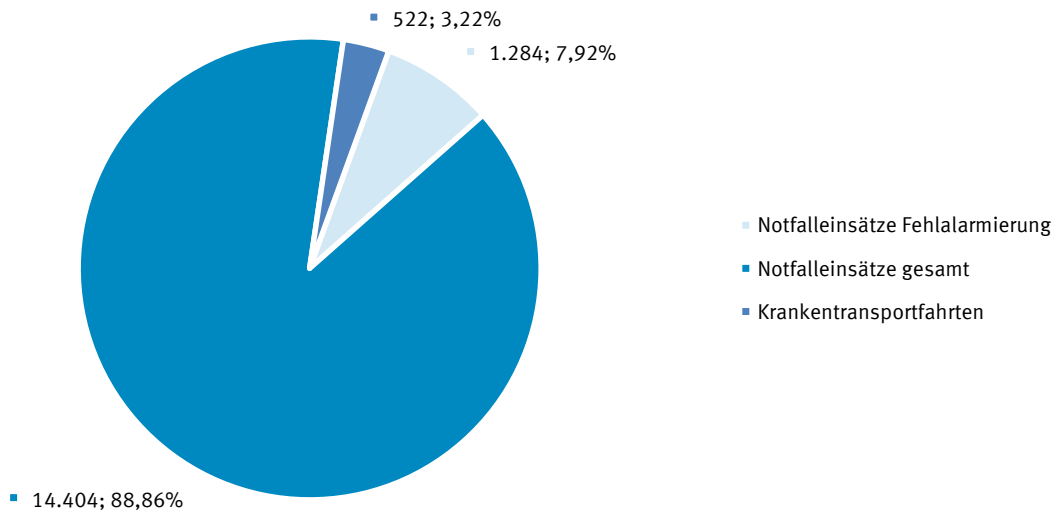


Abb. 15: Einsätze der Berufsfeuerwehren im bodengebundenen Rettungsdienst 2018 nach Einsatzart

Aufgabenträger für die Luftrettung ist nach dem Thüringer Rettungsdienstgesetz (ThürRettG) das Land.

Im Freistaat stehen je ein Rettungshubschrauber (RTH) in Jena, Suhl und Nordhausen und ein Intensivtransporthubschrauber (ITH) in Bad Berka bereit. Die Hubschrauberstandorte sind so ausgewählt, dass sich für alle RTH i. d. R. ein Einsatzradius von 50 bis 70 km ergibt.

Im Allgemeinen unterstützen und ergänzen die RTH den bodengebundenen Rettungsdienst im Rahmen einer Tageseinsatzbereitschaft, der ITH Bad Berka kann darüber hinaus auch in den Nachtstunden Luftrettungseinsätze fliegen. Neben Bergung, Versorgung und Transport von verunfallten Personen in Akutsituationen werden auch dringende Verlegungen von Notfallpatienten in andere Krankenhäuser durchgeführt.

2019 wurden insgesamt 4.801 Luftrettungseinsätze bewältigt, davon waren 281 Fehlalarmierungseinsätze. Durchschnittlich wurde damit jeder Hubschrauber mehr als dreimal täglich zum Einsatz gerufen.

2 Die Werkfeuerwehren

2.1 Die Mitglieder

Im Freistaat Thüringen waren 2019 in sechs Unternehmen Werkfeuerwehren aufgestellt, die insbesondere durch ihre schnelle Verfügbarkeit und die detaillierten Kenntnisse der betrieblichen Abläufe die Gefahrenabwehr in ihren Unternehmen effektiv sichern. Werkfeuerwehren (WF) entsprechen in Aufbau, Ausrüstung und Ausbildung sowohl den Erfordernissen ihres Unternehmens als auch den an eine Gemeindefeuerwehr gestellten Anforderungen. Neben der Brandbekämpfung und der Allgemeinen Hilfe werden in einzelnen Werkfeuerwehren auch Sonderaufgaben (z. B. im Bereich Gefahrgut/ABC oder in der Höhenrettung) und Einsätze im Rahmen der Ersten Hilfe und der Unterstützung des Rettungsdienstes übernommen. Sie sind damit wichtige Partner für die öffentlichen Feuerwehren.

Bei den sechs Thüringer Werkfeuerwehren waren 2019 insgesamt 240 Kameraden im aktiven Einsatzdienst tätig, davon waren 12 weiblich. Mit 33 Angehörigen waren gegenüber dem Vorjahr zwei Kameraden mehr im Hauptamt gebunden. Sie stehen nunmehr ganztägig in den Unternehmen für die Aufgaben der Gefahrenabwehr bereit.

Die Zahl der aktiven Feuerwehrangehörigen im Ehrenamt ist zwar nur leicht gesunken, kann aber durch den Zuwachs an hauptamtlichen Kameraden nicht ausgeglichen werden. Daher sind im Berichtsjahr insgesamt weniger Kameraden im aktiven Dienst der Werkfeuerwehren gebunden als in den letzten Jahren.

In den Alters- und Ehrenabteilungen waren 2019 insgesamt noch 24 Mitglieder registriert.



Betriebsfeuerwehr

Betriebsfeuerwehren sind die zur Sicherstellung des Brandschutzes und der Hilfeleistung in Betrieben oder Einrichtungen aufgestellten Selbsthilfekräfte, deren Ausbildungsstand dem der Freiwilligen Feuerwehren entspricht.

Werkfeuerwehren

Werkfeuerwehren sind die Betriebsfeuerwehren, die auf Antrag vom Landesverwaltungsamt anerkannt wurden oder aufgrund einer Verpflichtung nach § 17 Abs. 1 Satz 1 ThürBKG aufgestellt worden sind. Der Leistungsstand der Werkfeuerwehren und die Einhaltung der behördlichen Anforderungen können regelmäßig überprüft werden.

Aktive Feuerwehrangehörige	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl Werkfeuerwehren	7	7	6	6	6
Ehrenamtliche Werkfeuerwehrangehörige	259	253	230	213	207
Hauptamtliche Werkfeuerwehrangehörige	25	27	28	31	33
Anzahl der aktiven Werkfeuerwehrangehörigen gesamt	284	280	258	244	240
Veränderung zum Vorjahr in %		-1,4	-7,9	-5,4	-1,6
Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilungen	12	14	22	19	24
Werkfeuerwehrangehörige gesamt	296	294	280	263	264
Veränderung zum Vorjahr in %		-0,7	-4,8	-6,1	+0,4

Tab. 13: Entwicklung der Mitgliederzahlen bei den Werkfeuerwehren in Thüringen in den letzten fünf Jahren

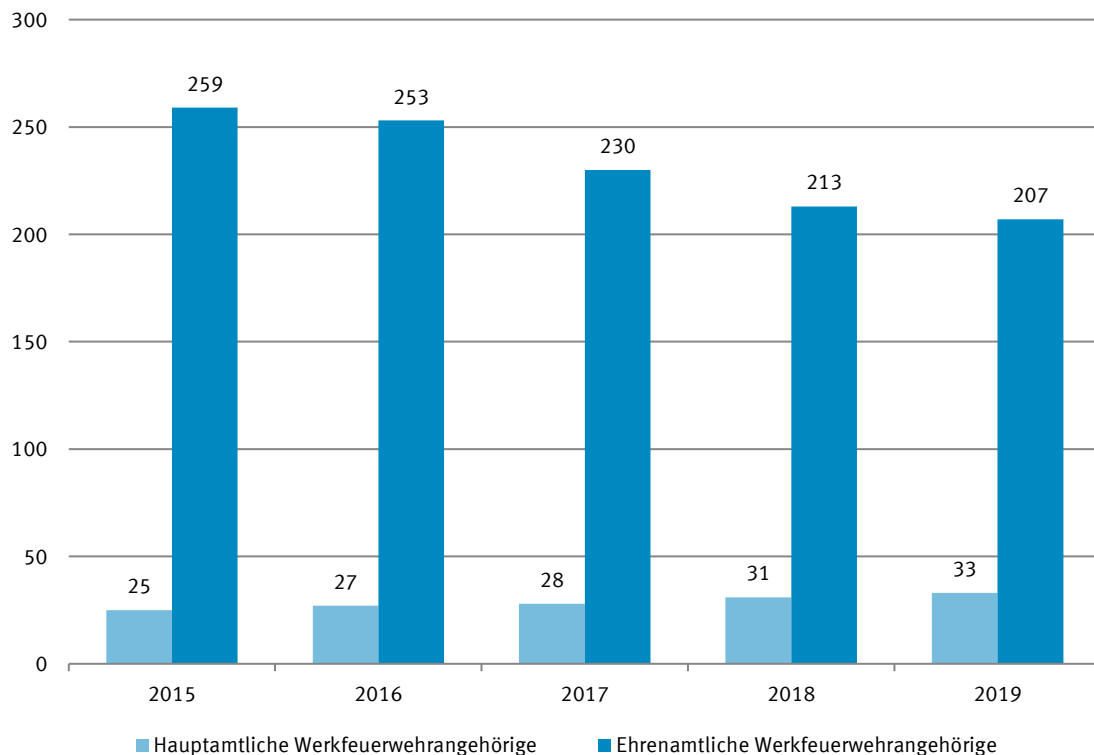


Abb. 16: Entwicklung der Anzahl der aktiven Werkfeuerwehrangehörigen in den letzten fünf Jahren

2.2 Die Ausstattung

Die Ausstattung der Werkfeuerwehren ist wie bei den kommunalen Feuerwehren kostenintensiv und wird für eine lange Betriebsdauer konzipiert und beschafft. Insofern ist es nicht verwunderlich, dass sich die Technik, die i.d.R. nur im Ernstfall gebraucht wird, nur wenig über die Jahre verändert. Gegenüber 2018 hat sich die technische Ausstattung der sechs Werkfeuerwehren gegenüber 2018 auf 37 mobile Einheiten (Fahrzeuge und Technik) leicht verringert. Ein sonstiges Hubrettungsfahrzeug (Anhängeleiter) wurde 2019 ausgesondert, da mit der kommunalen Feuerwehr eine Vereinbarung zur Nutzung der vorhandenen Drehleiter geschlossen werden konnte.

Die Details zum Fahrzeugpark der Werkfeuerwehren können dem Diagramm in Abb. 17 entnommen werden.

Nach wie vor stehen für die Einsatzkräfte und Technik insgesamt sieben Feuerwehrrhäuser zur Verfügung, davon sind drei ständig besetzt.

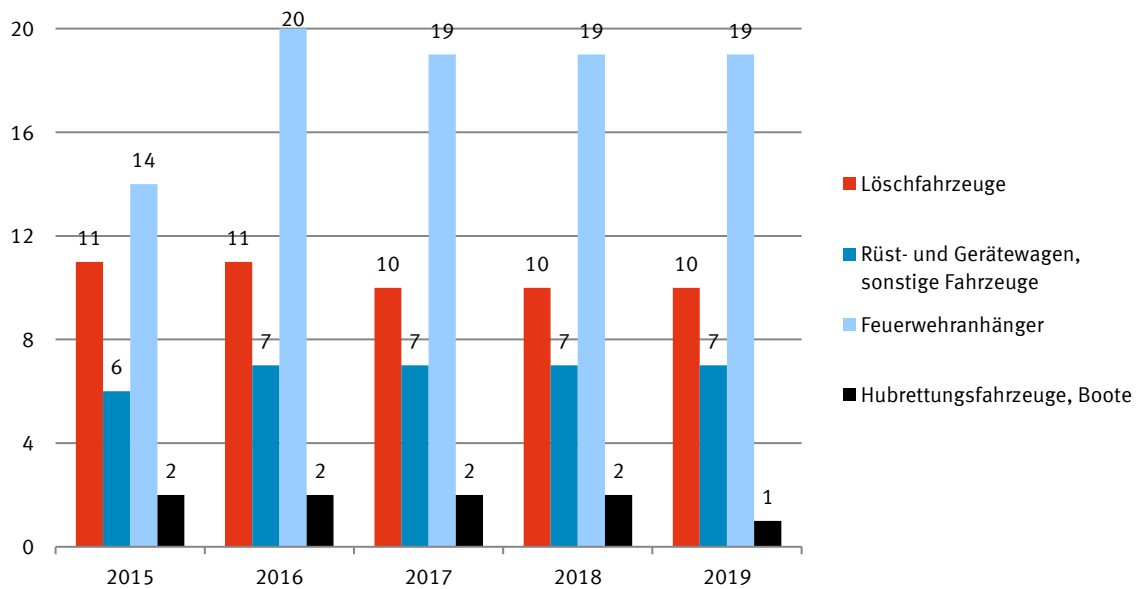


Abb. 17: Überblick über die Technikvorhaltung bei den Werkfeuerwehren im Freistaat Thüringen

2019 wurde die Funkausstattung um Kfz - und Handsprechfunkgeräte erweitert. Insgesamt standen 2019 den Werkfeuerwehrkameraden 21 Kfz-Funkanlagen und 89 Handsprechfunkgeräte zur Verfügung. Die Zahl der Funkmeldeempfänger blieb mit 218 unverändert.

2.3 Die Einsätze

Nach dem deutlichen Rückgang der Einsatzzahlen im Jahr 2017, der i. W. durch das Ausscheiden einer Werkfeuerwehr bedingt war, haben sich die Einsatzzahlen in den letzten drei Jahren auf ein Niveau eingepegelt.

Die Gesamtzahl der Einsätze verringerte sich im aktuellen Berichtsjahr. Allerdings wird das allein durch den Rückgang der Fehllarme verursacht. Diese hatten 2018 überproportional zugenommen, da das Alarmierungssystem und der externe Dienstleister in einem Betrieb gewechselt hatten. Diese Umstellung war in der Übergangsphase mit vermehrten Fehllarmierungen verbunden. 2019 hat sich die Situation wieder normalisiert. Die Fehllarme erreichten das Niveau der Vorjahre und die Gesamtzahl der Einsätze verringerte sich um rund sechs Prozent auf 363 (2018: 388).

Allerdings waren 2019 – im Gegensatz zum allgemeinen Trend in Thüringen - mehr „echte“ Einsätze in der Hilfeleistung und der Brandbekämpfung zu meistern. Schwerpunkt des Einsatzgeschehens waren die 256 Hilfeleistungseinsätze (ca. 70 %). Zu 41 Einsätzen (ca. 11 %) rückten 2019 die Kameraden zur Brandbekämpfung aus (2018: 28 Brandbekämpfungseinsätze). Dieser Zuwachs wurde i. W. durch zusätzliche Kleinbrände verursacht, die im Rahmen von technologiebedingten Umstellungen in einem Betrieb auftraten.

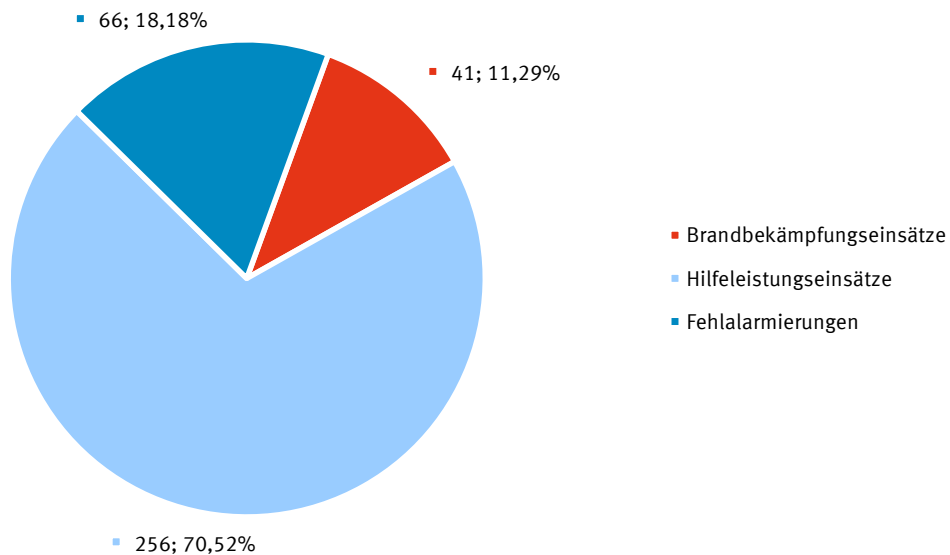


Abb. 18: Einsätze der Werkfeuerwehren 2019 im Überblick, Anteil der verschiedenen Einsatzarten am Gesamteinsatzgeschehen

In der folgenden Abbildung sind die Einsätze der Werkfeuerwehren (ohne Fehlalarmierungen) in den Jahren 2015 bis 2019 differenziert nach der Einsatzart dargestellt.

Im aktuellen Berichtsjahr ist die Zahl der Einsätze in allen Einsatzarten angestiegen. Insbesondere die Gesamtzahl der sonstigen Hilfeleistungen, die 2016 aufgrund der erstmaligen Einbeziehung der Einsätze zur Unterstützung im Rettungsdienst stark angestiegen war, hat nach einem Rückgang wieder deutlich zugelegt. Auch Brandbekämpfungseinsätze insbesondere bei Kleinbränden haben die Kameraden 2019 häufiger gefordert als 2018.

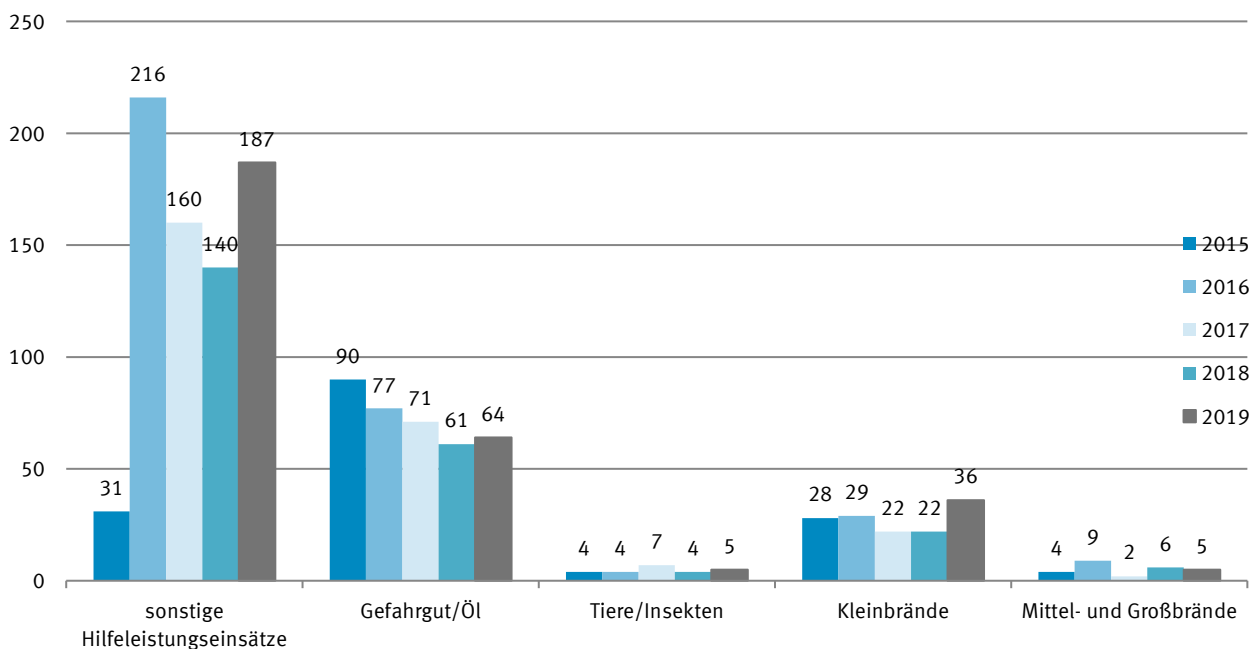


Abb. 19: Überblick über Einsätze der Werkfeuerwehren seit 2015, differenziert nach der Einsatzart (ohne Fehlalarmierungen)

Die folgende Tabelle gibt über das Einsatzgeschehen der Werkfeuerwehren einen Gesamtüberblick.

Einsatzart	2015	2016	2017	2018	2019
Brandbekämpfungseinsätze	32	38	24	28	41
Veränderung zum Vorjahr in %		+18,8	-36,8	+16,7	+46,4
Hilfeleistungseinsätze	125	297	238	205	256
Veränderung zum Vorjahr in %		+137,6	-19,9	-13,9	+24,9
Fehlalarmierungen	59	65	58	155	66
Veränderung zum Vorjahr in %		+10,2	-10,8	+167,2	-57,4
Einsätze gesamt (mit Fehlalarmierungen)	216	400	320	388	363
Veränderung zum Vorjahr in %		+85,2	-20,0	+21,3	-6,4

Tab. 14: Entwicklung der Einsatzzahlen der Werkfeuerwehren in den letzten fünf Jahren

3 Zuwendungen des Landes

Das Land gewährt Zuwendungen zur Förderung des Brandschutzes und der Allgemeinen Hilfe, um die Kommunen und die Landkreise bei der Erfüllung ihrer Aufgaben nach dem Thüringer Brand- und Katastrophenschutzgesetz (ThürBKG) zu unterstützen. Dabei geht es vor allem um die Umsetzung der Vorgaben der Thüringer Feuerwehr-Organisationsverordnung (ThürFwOrgVO) hinsichtlich der fahrzeugtechnischen und baulichen Ausstattung der Feuerwehren zur Sicherstellung des flächendeckenden Gefahrenschutzes. Darüber hinaus können Zuwendungen für die Einrichtung von Feuerwehreinsatzzentralen nach den funktechnischen und funkbetrieblichen Richtlinien für die nichtpolizeilichen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) gewährt werden.

Weiterhin werden die Jugendfeuerwehren finanziell unterstützt, um die Voraussetzungen der Kinder- und Jugendarbeit in den gemeindlichen Feuerwehren und die kontinuierliche Nachwuchsgewinnung für die Einsatzabteilungen der Feuerwehren zu verbessern. Gemeinden mit einer Jugendfeuerwehr erhalten in diesem Rahmen für jeden ehrenamtlichen Angehörigen der Jugendfeuerwehr einen jährlichen Pauschalbetrag in Höhe von 25 Euro.

Seit 2013 kann in Thüringen der Erwerb des regulären LKW-Führerscheins mit je 800 Euro gefördert werden. Im Gegensatz zu anderen Ländern, die nur eine organisationsinterne Erweiterung des Pkw-Führerscheins auf einen sogenannten „Feuerwehrlführerschein“ ermöglichen, gewährleistet Thüringen mit dieser Zuwendung eine höhere Sicherheit für die Feuerwehrangehörigen und bietet zudem noch einen zusätzlichen Anreiz für die Mitarbeit bei der Feuerwehr.

Auch die Beschaffung und Installation von elektronischen Sirenen einschließlich Steuersystemeinheiten und Funksteuerung werden mit Festbeträgen gefördert.

In Auswertung der letzten größeren Waldbrand-Schadensereignisse in Thüringen wurde im Jahr 2019 eine Förderung je einer Drohne für den Feuerwehreinsatz pro Landkreis bzw. kreisfreier Stadt durch den Freistaat Thüringen ermöglicht.

Im Haushaltsjahr 2019 wurden im Bereich Brandschutz insgesamt Zuwendungsbescheide in Höhe von 7.814.303 Euro ausgereicht.

Insgesamt konnten damit folgende Maßnahmen bewilligt werden.

12.774 Pauschalbeträge für Jugendfeuerwehrmitglieder	in Höhe von	319.350,00 €
107 Pauschalbeträge für die Führerscheinerweiterung	in Höhe von	85.600,00 €
12 Sirenen	in Höhe von	24.000,00 €
46 Feuerwehrfahrzeuge	in Höhe von	4.482.598,50 €
5 Feuerwehrhäuser	in Höhe von	2.625.000,00 €
11 Drohnen für den Feuerwehreinsatz	in Höhe von	38.024,57 €
3 funktechnische Einrichtungen einer Feuerwehreinsatzzentrale	in Höhe von	38.780,00 €
2 Schlauchtrockentürme	in Höhe von	162.000,00 €
1 Schlauchpflegewerkstatt	in Höhe von	14.000,00 €
1 Atemschutzübungsgeräte	in Höhe von	19.000,00 €
		7.814.303,07 €

4 Katastrophenschutz

Aufgabenträger für den Katastrophenschutz sind in Thüringen die Landkreise, die kreisfreien Städte und das Land. Der Katastrophenschutz baut auf der örtlichen und überörtlichen Vorhaltung für die Gefahrenabwehr auf. Zurzeit stehen der Aufbau und die Unterhaltung einheitlicher Einheiten für den Katastrophenschutz sowie die Gewinnung, Ausbildung und Bindung des notwendigen Helferpotentials im Fokus. Darüber hinaus wird auf Landesebene eigene Ausstattung für den Katastrophenschutz vorgehalten.

Größere Waldbrände im Saale-Orla-Kreis und Ilm-Kreis führten Ende April 2019 zur Feststellung des Katastrophenfalls in den beiden Landkreisen. Die (Steil-) Hanglage sowie die Windverhältnisse gestalteten die Löscharbeiten für die zeitweise bis zu über 1000 Einsatzkräfte - die teilweise im Schichtbetrieb tätig waren - schwierig und besonders herausfordernd.

Im Saale-Orla-Kreis wurden die örtlichen Feuerwehrkräfte durch weitere Katastrophenschutzeinheiten aus dem Landkreis sowie dem Landkreis Hof in Bayern, dem Technischen Hilfswerk, der Berufsfeuerwehr Gera, der Wasserschutzpolizei, der Bundeswehr und den Polizeihubschrauberstaffeln Thüringen und Bayern unterstützt. Nach der primären Brandbekämpfung wurden in den folgenden Tagen Maßnahmen zur Suche und zum Ablöschen von noch vorhandenen Glutnestern an Wurzelstöcken im Hang ergriffen. Dabei wurde durch den Thüringer Polizeihubschrauber mit einer Wärmebildkamera die Kontrolle des Einsatzgebiets durchgeführt.

Im Ilm-Kreis kamen Einheiten des Katastrophenschutzes aus den Landkreisen Gotha, Weimarer Land, Schmalkalden-Meiningen und dem Wartburgkreis sowie aus den kreisfreien Städten Suhl und Erfurt zum Einsatz. Verschiedene Polizeieinheiten unterstützten mit Hubschraubern und Wasserwerfern. Zur Kontrolle nach dem Brand wurde das Gebiet von der Thüringer Polizei mittels Wärmebildkamera abgesucht.

4.1 Aufbau der Einheiten im Katastrophenschutz

Der Freistaat Thüringen hat im Jahr 2014 die rechtliche Grundlage für zentrale Beschaffungen von Fahrzeugen und sonstiger Ausstattung für den Katastrophenschutz durch das Land geschaffen. Das im Jahr 2015 erstellte Ausstattungsprogramm wurde 2016 erstmals mit der Zuweisung von Krankentransportwagen (KTW Typ B) und Einsatzleitwagen (ELW 1) an die Landkreise und kreisfreien Städte wirksam. Dabei werden nicht nur fehlende Fahrzeuge beschafft, sondern auch überalterte oder nicht verordnungskonforme Fahrzeuge ersetzt.

Im Jahr 2019 wurden vom Freistaat Thüringen folgende Katastrophenschutzfahrzeuge beschafft und an die Aufgabenträger übergeben:

- 13 x Betreuungslastkraftwagen (BtLKW) für rund 310.000 € je Fahrzeug,
- 1 x Gerätewagen Sanität (GW-San) für rund 268.000 € und
- 2 x Feldkochanhänger (FKH) für rund 89.000 € je Fahrzeug.

Weiterhin wurde im Jahr 2019 vom Freistaat Thüringen folgende Ausrüstung für den Katastrophenschutz beschafft und teilweise bereits an die Aufgabenträger übergeben:

- 14 x Tauchausstattung für die Tauchereinsatzgruppe (TEGr).

In Folge der Erfahrungen aus den Waldbrandeinsätzen im Ilm-Kreis und im Saale-Orla-Kreis wurde die Anschaffung von ergänzender Waldbrandausstattung für die Löschruckgruppen- und Tanklöschfahrzeuge des Katastrophenschutzes, die Aus- und Fortbildung an der TLFKS sowie für die Katastrophenschutz-Lager initiiert. Teilweise wurden diese Ausrüstungsgegenstände bereits an die Aufgabenträger übergeben. Diese ergänzende Ausstattung besteht aus:

- 140 x Waldbrandrucksäcken inklusive Material,
- 310 x Spezialwerkzeug zum Anlegen von Wundstreifen auf Waldböden und
- 310 x Löschrucksäcken.

Das Gesamtinvestitionsvolumen der Landesbeschaffung im Katastrophenschutz lag 2019 bei rund 4.552.000 €.



Abb. 20 Übergabe von sechs BtLKW's an die Aufgabenträger im Katastrophenschutz am 12.11.2019 in Erfurt⁵

Am 12.11.2019 konnten sechs Betreuungslastkraftwagen (BtLKW) an die Landkreise Wartburgkreis, Altenburger Land, Eichsfeld, Gotha, Greiz sowie die kreisfreie Stadt Eisenach übergeben werden.

Da 2019 durch die Beschaffung des Landes und der Landkreise vor allem überalterte Fahrzeuge und Platzhalterfahrzeuge ersetzt wurden, etliche Bundesfahrzeuge ausgesondert und durch den Bund noch nicht ersetzt wurden, ist der Ausstattungsgrad 2019 unverändert geblieben.

⁵ Bereitstellung des Bildmaterials durch die Pressestelle des TMIK

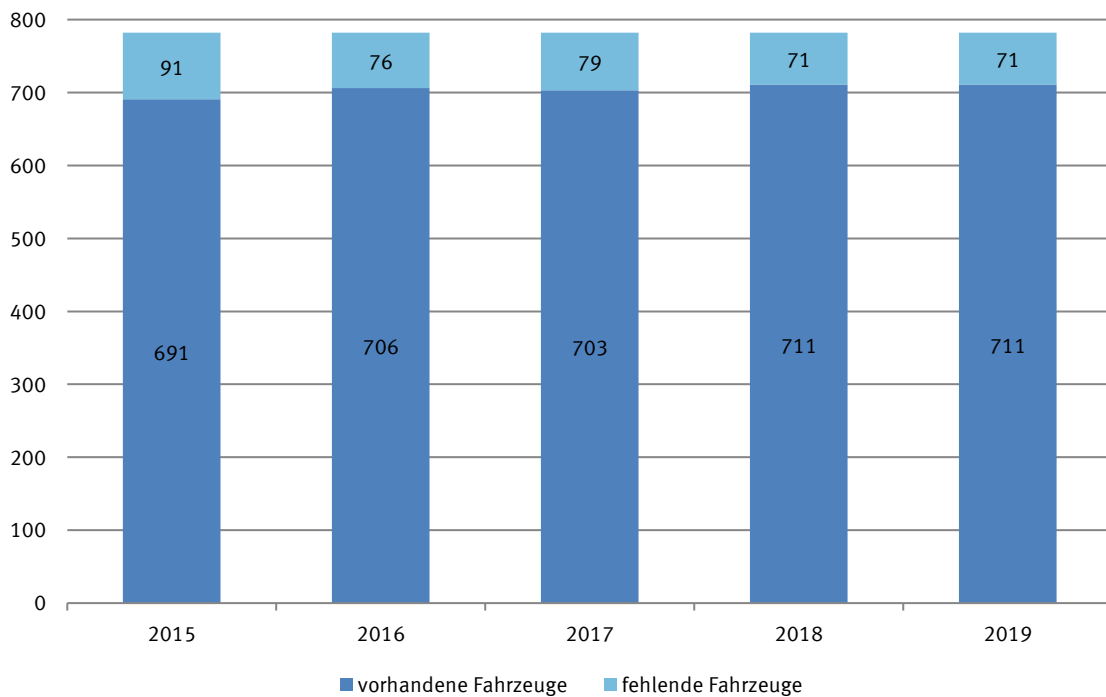


Abb. 21: Entwicklung der Einheiten nach Thüringer Katastrophenschutzverordnung (ThürKatSVO) in den letzten fünf Jahren

Anlage 4 gibt einen Überblick über die 2019 erreichte Umsetzung beim Aufbau der Einheiten nach der Thüringer Katastrophenschutzverordnung (ThürKatSVO).

4.2 Sonstige Aufwendungen des Landes für den Katastrophenschutz

Die Fachdienste des Sanitäts- und Betreuungsdienstes sowie der Wasser- und Bergrettung im Katastrophenschutz werden durch die privaten Hilfsorganisationen [Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG), Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK), Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. (JUH) und Malteser Hilfsdienst e.V. (MHD)] sichergestellt. Zur Unterstützung dieser wichtigen Mitarbeit im Katastrophenschutz erhalten die beteiligten Hilfsorganisationen gemäß § 47 Abs. 2 des Thüringer Brand- und Katastrophenschutzgesetzes (ThürBKG) Zuwendungen durch das Land. 2019 wurden diesen Organisationen Zuwendungen in Höhe von 198.885 Euro bewilligt, von denen 193.585 Euro abgerufen worden sind, um spezielle Katastrophenschutz-ausrüstung zu beschaffen und entsprechende Ausbildungsvorhaben der Einsatzkräfte finanziell zu unterstützen.

Das Land hält vier dezentrale Katastrophenschutzlager in Nordhausen (Nord), Bad Köstritz (Ost), Hildburghausen (Süd) und Erfurt (Mitte) vor. Hinzu kommen Außenlager zu einzelnen Standorten.

Die Ausstattung der vier Lager ist nahezu identisch, jedoch unterscheiden sich die Standorte insbesondere bezüglich der Lagerkapazität, aber auch hinsichtlich der Lagerbedingungen teilweise erheblich. Aus diesem Grunde wurde es z.B. am Standort Nordhausen erforderlich, einen Ersatzneubau des Katastrophenschutzlagers zu errichten.

In den Katastrophenschutzlagern werden insbesondere Schutzanzüge, Abwasser- und Hochwasserpumpen, ATEX-Handpumpen, Rettungsboote, Sandsäcke und Füllvorrichtungen, Löschwasseraußenlastbehälter, Motorsägen, Schneeräumhilfen, Stromerzeuger, Beleuchtungsmittel und Transporthilfen sowie Zelte, Zeltzubehör, Feldbetten und Wechselkleidung als Landesreserven gelagert.

In einem Außenlager des Katastrophenschutzlagers Ost, auf dem Gelände der Berufsfeuerwehr Gera befinden sich weitere 946.000 Sandsäcke und kleinere Sandsackfüllmaschinen sowie sogenannte Big Bags, die im Hochwasserschutz zum Einsatz kommen.

Zur Ergänzung der Lagerbestände und zur normgerechten Ausstattung der Katastrophenschutzlager werden in der Regel jährlich neue Beschaffungen durchgeführt. Im Jahr 2019 wurden weitere Stromerzeuger, Rollcontainer für Ausrüstung und Zubehör sowie luftgestützte Auffangplanen zur Dekontamination inkl. entsprechendes Zubehör beschafft. Insgesamt wurden für diese Beschaffungen vom Land 91.900 € bereitgestellt.


Für die Wartung der Einsatz- und Ausstattungsmittel in den Katastrophenschutzlagern des Freistaats Thüringen sind rund 19.000 € im Jahr 2019 aufgewendet worden.

4.3 Auszeichnungen und Übungen im Katastrophenschutz

Zur Anerkennung und Würdigung von Verdiensten im Katastrophenschutz in Thüringen werden gemäß dem Erlass über die Stiftung einer Katastrophenschutzauszeichnung vom 21. April 2009 Auszeichnungen an Angehörige der im Katastrophenschutz mitwirkenden privaten Hilfsorganisationen verliehen.

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 53 Helfer im Katastrophenschutz geehrt. In den Landkreisen und kreisfreien Städten erhielten 35 Ehrenamtliche der Privaten Hilfsorganisationen eine Bronzene Katastrophenschutzmedaille (29 x DRK, 1 x JUH, 3 x DLRG, 2 x ASB). Darüber hinaus konnten für 15 Helfer des DRK, 2 Helfer des ASB und 1 Helfer der JUH die Silberne Katastrophenschutzauszeichnung ausgereicht werden.

Gem. § 3 Abs. 2 ThürKatSVO sind jährlich mindestens eine Planübung sowie mindestens eine Alarmierungsübung, regelmäßig im Zeitraum von zwei Jahren mindestens eine Stabsrahmenübung und im Zeitraum von fünf Jahren mindestens eine Vollübung durch die Thüringer Gebietskörperschaften durchzuführen.

<u>Übungsformen</u>	
 Planübung:	Übung am Plan/Schreibtisch zur Schulung der Lagebeurteilung und der Entscheidungsfindung anhand von Plänen und Unterlagen. Bei Planübungen wird ein vorher festgelegter praxisbezogener Fall anhand von Plänen, Karten, Lageplänen, Stadtplänen, Modellen sowie an realen Objekten analysiert und gelöst. Planübungen dienen der Vorbereitung der Entscheidungsträger auf ihre Aufgaben im Einsatz entsprechend ihrer jeweiligen Führungsebene.
Alarmierungsübung:	Überprüfung der Alarmierungspläne und der Erreichbarkeit der Fachdienstleistungen durch verschiedene Alarmierungsmittel
Stabsrahmenübung:	Schulung und Überprüfung des Zusammenwirkens innerhalb der besonderen Führungseinrichtung in der Behörde anhand eines angenommenen Schadensereignisses. Stabsrahmenübungen dienen der Festigung und Überprüfung der Handlungssicherheit von Stäben auf der Ebene der Einsatzleitungen, Technischen Einsatzleitungen und Katastrophenschutzleitungen.
Vollübung:	Übung aller bzw. eines Großteils der im Katastrophenschutz vorhandenen Fachdienstleistungen/-einrichtungen und Führungsebenen, bei der alle Teilnehmer die erlernten Techniken und Abläufe unter möglichst realistischen Bedingungen im Zusammenspiel mit anderen anwenden sollen. Sie dient zur Schulung und Überprüfung der Leistungsfähigkeit unter Beteiligung besonderer Führungseinrichtungen und Technischer Einsatzleitungen mit eingesetzten Kräften und Mitteln anhand angenommener Schadensereignisse.

Auch 2019 wurden in allen Landkreisen und kreisfreien Städten die gemäß der Katastrophenschutzverordnung vorgeschriebenen Übungen geplant und durchgeführt. Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über den Anteil der verschiedenen Übungsformen am Gesamtübungsgeschehen in 2019. Insgesamt wurden 80 Übungen geplant, von denen allerdings nur 73 tatsächlich durchgeführt wurden. Sieben Übungen wurden auf Antrag verschoben. Die elf geplanten Vollübungen, die i.d.R. mit dem größten Übungsaufwand und der umfangreichsten Vorbereitung verbunden sind, haben 2019 alle stattgefunden.

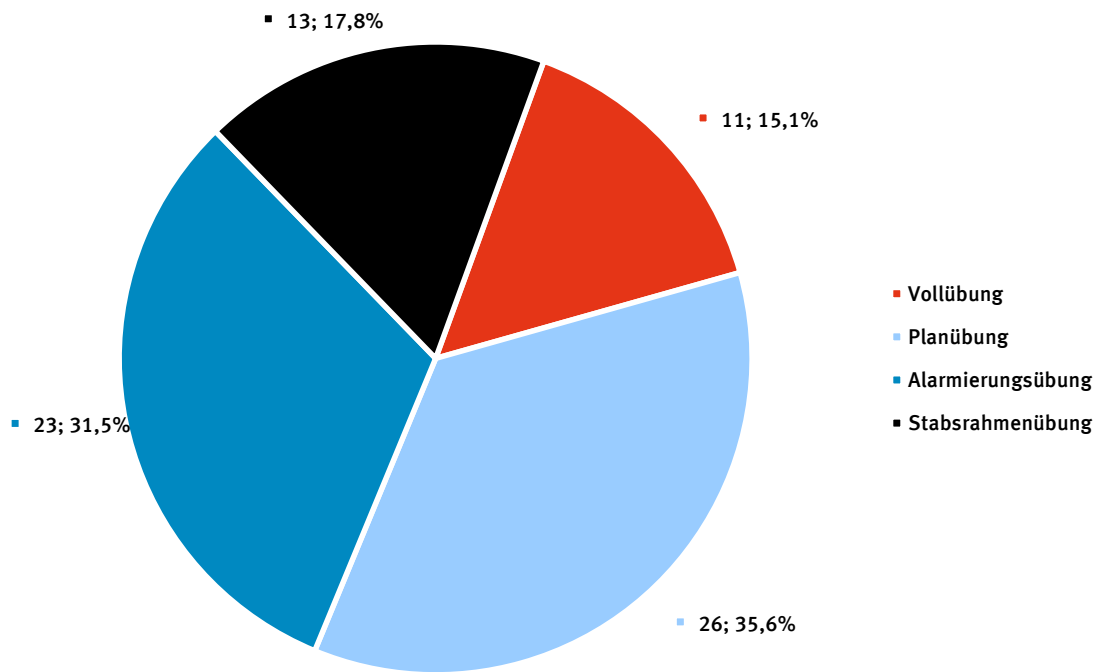


Abb. 22: Übersicht über durchgeführte Übungen in 2019, differenziert nach der Übungsart

In der Anlage 5 sind die Übungstermine und Übungsinhalte 2019 im Detail aufgelistet.



Abb. 23 Stabsrahmenübung am 18.09.2019 im Landratsamt des Landkreises Schmalkalden-Meiningen⁶

⁶ Bereitstellung des Bildmaterials mit freundlicher Genehmigung von Herrn Markus Schmidt, Landratsamt Schmalkalden-Meiningen

Abb. 23 gibt einen Einblick in das Übungsgeschehen einer Stabsrahmenübung. Am 18.09.2019 fand im Landratsamt Schmalkalden Meiningen eine Stabsrahmenübung zum Szenario „langandauernder Stromausfall“ statt. Ziel der Übung war es, Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der wichtigsten Versorgungswege ressortübergreifend abzustimmen und so die erheblichen Auswirkungen auf das öffentliche Leben und die Versorgung der Bevölkerung zu minimieren.

Für diese Übung waren etliche Mitarbeiter verschiedener Ressorts der Kreisverwaltung sowie externe Fachberater in der Vorbereitung und am Übungstag selbst gebunden, so dass viele Stunden notwendig waren, um die Übung erfolgreich absolvieren zu können. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in nachfolgende Workshops einfließen.

Anlage 1: Aktive Feuerwehrangehörige bei den BF und FF nach Landkreisen und kreisfreien Städten

Landkreise/kreisfreie Städte	2015	2016	2017	2018	2019
Altenburger Land	1.309	1.251	1.240	1.259	1.271
Eichsfeld	2.765	2.782	2.671	2.743	2.808
Gotha	1.866	1.843	1.847	1.909	1.886
Greiz	2.259	2.189	2.116	2.122	2.101
Hildburghausen	1.502	1.444	1.456	1.465	1.422
Ilm-Kreis	1.755	1.724	1.701	1.738	1.661
Kyffhäuserkreis	1.759	1.756	1.727	1.776	1.718
Nordhausen	1.456	1.410	1.422	1.447	1.470
Saale-Holzland-Kreis	1.718	1.695	1.829	1.875	1.871
Saale-Orla-Kreis	2.672	2.618	2.445	2.557	2.510
Saalfeld/Rudolstadt	2.550	2.517	2.378	2.529	2.435
Schmalkalden/Meiningen	2.158	2.122	1.992	2.068	2.139
Sömmerda	1.520	1.510	1.420	1.459	1.425
Sonneberg	960	882	883	848	874
Unstrut-Hainich-Kreis	1.998	1.936	1.857	1.914	1.907
Wartburgkreis	2.717	2.684	2.886	2.882	2.731
Weimarer Land	1.893	1.826	1.663	1.867	1.842
Eisenach	204	192	203	206	208
Erfurt	909	938	968	948	938
Gera	335	342	345	343	341
Jena	421	434	430	434	440
Suhl	157	157	151	150	189
Weimar	210	219	219	223	222
Summe	35.093	34.471	33.849	34.762	34.409

Anlage 2: Mitglieder der Jugendfeuerwehren nach Landkreisen und kreisfreien Städten

Landkreise/kreisfreie Städte	2015	2016	2017	2018	2019
Altenburger Land	410	396	402	452	471
Eichsfeld	1.285	1.317	1.346	1.422	1.457
Gotha	868	901	900	950	1021
Greiz	427	416	448	505	579
Hildburghausen	462	485	483	483	459
Ilm-Kreis	605	652	706	704	742
Kyffhäuserkreis	735	782	739	726	743
Nordhausen	494	506	534	566	573
Saale-Holzland-Kreis	478	469	510	547	544
Saale-Orla-Kreis	445	460	505	494	490
Saalfeld/Rudolstadt	517	522	541	562	547
Schmalkalden/Meiningen	758	693	805	877	937
Sömmerda	597	604	618	600	645
Sonneberg	323	323	344	333	403
Unstrut-Hainich-Kreis	834	801	815	882	892
Wartburgkreis	1.028	1023	1.063	1.109	1.109
Weimarer Land	615	631	716	794	737
Eisenach	68	70	92	91	82
Erfurt	300	336	368	382	423
Gera	71	81	84	90	91
Jena	77	81	92	119	140
Suhl	78	81	80	78	87
Weimar	73	72	78	89	95
Summe	11.548	11.702	12.269	12.855	13.267

Anlage 3: Angaben zur Altersstruktur

Alter der aktiven Feuerwehrangehörigen der Freiwilligen Feuerwehren

Alter (Jahre)	männlich	weiblich	Summe
16 - 20	2.358	517	2.875
21 - 25	2.589	478	3.067
26 - 30	3.334	520	3.854
31 - 35	4.587	524	5.111
36 - 40	4.379	400	4.779
41 - 45	3.173	264	3.437
46 - 50	2.905	186	3.091
51 - 55	3.105	217	3.322
56 - 60	2.636	150	2.786
über 60	1.196	62	1.258
Summe	30.262	3.318	33.580

Alter der aktiven Feuerwehrangehörigen der Berufsfeuerwehren

Alter (Jahre)	männlich	weiblich	Summe
16 - 20	0	0	0
21 - 25	17	3	20
26 - 30	70	2	72
31 - 35	139	4	143
36 - 40	146	3	149
41 - 45	93	5	98
46 - 50	90	5	95
51 - 55	127	4	131
56 - 60	107	7	114
über 60	6	1	7
Summe	795	34	829

Alter der Jugendfeuerwehrmitglieder

Alter (Jahre)	männlich	weiblich	Summe
06 - 09	3.128	1.395	4.523
10 - 14	4.326	2.104	6.430
15 - 18	1.524	718	2.242
> 18	47	25	72
Summe	9.025	4.242	13.267
Übergänge in die Einsatzabteilung			909

Anlage 4: Umsetzungsstand nach der ThürKatSVO

Einheit	Fahrzeug	ABG	EIC	GTR	GRZ	HBN	IK	KVF	NDH	SHK	SLF	SM	SOX	SÖM	SON	UH	WAK	WL	EA	EF	G	J	SHL	WE	
Kats-Führp	ELW 1																								
	FEKW	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	
	ELW 1																								
	LF																								
	RW																								
	LF																								
	TLF																								
	ELW 1																								
	LF																								
	GW-L2	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	
Kats-Einsatzzug 1	LF																								
	ELW 1																								
	LF																								
	GW-L2	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	
	LF																								
	ELW 1																								
	GW-Mess																								
	ABC-ErkW	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	
	GW-G																								
	GW-A5																								
Kats-Gefährdungs-zug	LE-KAS	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	
	Dekon-LKW P	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	
	GW-Dekon																								
	ELW 1																								
	GW-San	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	Bund	
	AT-MTW	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	
	TTr-KTW	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	
	TTr-KTW	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	
	TTr-KTW	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	
	TTr-KTW	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	
Sanitäts- u. Betreuungszug	UT-MTW	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	
	BTr-MTW	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	
	VPTr-LKW	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	
	VPTr-FKH	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	
	T-Tr-ETG	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	
	ELW 1																								
	GW-WR	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	
	Trailer																								
	Boot																								
	Betreuungs-zug	GW-Br			Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land
ATV				Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	
Anhänger				Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	Land	
Tauchereinhalz-gruppe	GW-T																								
	RTB																								
	Trailer																								
	MTW																								
	Beiboot																								
	Trailer																								

Legende

Land	Fahrzeug bzw. Anhänger vorhanden
Land	Fahrzeug bzw. Anhänger fehlt
Land	Fahrzeug bzw. Anhänger fehlt, Ersatzfahrzeug (Platzhalter)

Land	ohne
Land	zukünftige Beschaffung durch Landkreis/kreisfreie Stadt
Land	zukünftige Beschaffung durch Bund
Land	zukünftige Beschaffung durch Land

Stand: 27.12.2019

Anlage 5: Übungen nach ThürKatSVO

Aufgabenträger	Übungsform	Übungstermin	Szenario/Übungsinhalt
Stadt Eisenach	Planübung	27.11.2019	Kulturgutschutz
	Alarmierungsübung	24.05.2019	Alarmierung EZ I und II, Örtliche Einsatzleitung
	Stabsrahmenübung	geplant I. Quartal 2019	nach Antrag auf 2020 verschoben
Stadt Erfurt	Planübung	18.06.2019	Identifizierung Gefährdungsbereiche im Stadtgebiet in Zusammenarbeit mit Bw
	Alarmierungsübung	09.11.2019	Alarmierung Führungsunterstützungsgruppe
	Stabsrahmenübung	19.12.2019	Ausbildung Stabsmitglieder in den Grundfunktionen
Stadt Gera	Planübung	15.11.2019	Hochwasserszenario
	Alarmierungsübung	15.11.2019	Alarmierung KatS-Stab
Stadt Jena	Planübung	10.04.2019	Bildung einer Technischen Einsatzleitung
	Alarmierungsübung	07.09.2019	Waldbrandszenario
	Stabsrahmenübung	10.04.2019	Ausbildung Stabsmitglieder in den Grundfunktionen
	Vollübung	07.09.2019	Waldbrandszenario
Stadt Suhl	Planübung	23.03.2019	Tunnelübung
	Alarmierungsübung	24.-26.04.2019	Anrechnung Realwaldbrand als Übungstätigkeit
	Vollübung	23.03.2019	Tunnelübung
	Vollübung	24.-26.04.2019	Anrechnung Realwaldbrand als Übungstätigkeit
Stadt Weimar	Planübung	07.05.2019	Kenntnisse und Möglichkeiten PSNV
	Planübung	09.07.2019	Besprechung Einsatzplan Kulturgutschutz
	Planübung	09.07.2019	Handlungsanweisung bei Pulverfunden
	Alarmierungsübung	14.12.2019	Alarmierung KatS-Einsatzkräfte
	Vollübung	03.04.2019	Gefahrgutszenario
Landkreis Altenburger Land	Planübung	27.06.2019	Komplexausbildung Fahrsicherheit mit Einsatzfahrzeugen
	Alarmierungsübung	24.06.2019	Alarmierung SBZ
Landkreis Eichsfeld	Planübung	28.09.2019	Tunnelübung
	Alarmierungsübung	06.11.2019	Evakuierung aufgrund Bombenfund
Landkreis Gotha	Planübung	26.02.2019	Vorbereitung auf Gefahrgutszenario
	Alarmierungsübung	27.09.2019	Waldbrandszenario
	Stabsrahmenübung	17.09.2019	Waldbrandszenario
	Vollübung	27.09.2019	Waldbrandszenario
Landkreis Greiz	Planübung	07.09.2019	Vorbereitung auf Gefahrgutszenario
	Alarmierungsübung	10.04.2019	Alarmierung KatS-Stab
	Alarmierungsübung	25.05.2019	Alarmierung SBZ
	Stabsrahmenübung	06.11.2019	Waldbrandszenario
Landkreis Hildburghausen	Planübung	12.01.2019	Einsatzszenarien Epizootien/Panzootien
	Planübung	30.11.2019	Einsatzszenarien Pandemie oder Epidemie
	Alarmierungsübung	geplant IV. Quartal 2019	nach Antrag auf 2020 verschoben
	Stabsrahmenübung	geplant II. Quartal 2019	nach Antrag auf 2020 verschoben
Ilm-Kreis	Planübung	24.-26.04.2019	Anrechnung Realwaldbrand als Übungstätigkeit
	Alarmierungsübung	24.-26.04.2019	Anrechnung Realwaldbrand als Übungstätigkeit
	Stabsrahmenübung	24.-26.04.2019	Anrechnung Realwaldbrand als Übungstätigkeit
	Vollübung	24.-26.04.2019	Anrechnung Realwaldbrand als Übungstätigkeit
Kyffhäuserkreis	Planübung	geplant IV. Quartal 2019	nach Antrag auf 2020 verschoben
	Alarmierungsübung	24.09.2019	Alarmierung EZ I und II, Führungsunterstützung
	Stabsrahmenübung	geplant IV. Quartal 2019	nach Antrag auf 2020 verschoben
Landkreis Nordhausen	Planübung	geplant III. Quartal 2019	nach Antrag auf 2020 verschoben
	Alarmierungsübung	geplant III. Quartal 2019	nach Antrag auf 2020 verschoben

Aufgabenträger	Übungsform	Übungstermin	Szenario/Übungsinhalt
Saale-Holzland-Kreis	Planübung	30.10.2019	Unwetterlage; Ausfall Strom- & Wasserversorgung
	Alarmierungsübung	19.12.2019	Alarmierung KatS-Stab
	Stabsrahmenübung	29.10.2019	Waldbrandszenario
	Vollübung	22.08.2019	Stromausfallübung im Landratsamt
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	Planübung	23.03.2019	Unwetterlage - Wetterunbilden
	Alarmierungsübung	10.10.2019	Alarmierung EZ 1 und 2
	Stabsrahmenübung	04.12.2019	Stromausfall
Landkreis Schmalkalden-Meiningen	Planübung	07.09.2019	Brand in Klinikum
	Alarmierungsübung	07.09.2019	Brand in Klinikum
	Stabsrahmenübung	18.09.2019	Stromausfallszenario
	Vollübung	07.09.2019	Brand in Klinikum
Saale-Orla-Kreis	Planübung	23.-26.04.2019	Anrechnung Realwaldbrand als Übungstätigkeit
	Alarmierungsübung	23.04.2019	Anrechnung Realwaldbrand als Übungstätigkeit
	Alarmierungsübung	02.07.2019	Alarmierung GGZ
	Stabsrahmenübung	23.-26.04.2019	Anrechnung Realwaldbrand als Übungstätigkeit
	Vollübung	23.-26.04.2019	Anrechnung Realwaldbrand als Übungstätigkeit
Landkreis Sömmerda	Planübung	28.06.2019	Szenario MANV bei einer Großveranstaltung
	Alarmierungsübung	28.06.2019	Szenario MANV bei einer Großveranstaltung
	Stabsrahmenübung	28.-30.06.2019	Szenario MANV bei einer Großveranstaltung
Landkreis Sonneberg	Planübung	November 2019	Fund einer Fliegerbombe
	Alarmierungsübung	03.09.2019	Alarmierung KatS-Stab
	Stabsrahmenübung	November 2019	Fund einer Fliegerbombe
Unstrut-Hainich-Kreis	Planübung	26.06.2019	Waldbrandszenario
	Planübung	27.11.2019	Sicherheit bei Großveranstaltungen
	Alarmierungsübung	07.09.2019	Alarmierung KatS-Stab
	Stabsrahmenübung	23.10.2019	Zusammenarbeit mit dem THW
	Vollübung	07.09.2019	Evakuierung Krankenhaus
Wartburgkreis	Planübung	02.02.2019	Marsch zum und Betreiben eines B-Raumes
	Alarmierungsübung	14.03.2019	Alarmierung aller KatS-Einheiten und Marsch in benachbarte Gebietskörperschaft
	Vollübung	03.04.2019	Brand und MANV in einer Bw-Liegenschaft
Landkreis Weimarer Land	Planübung	14.11.2019	Schweinpestszenario
	Planübung	07.03.2019	Ausbildung Stabsmitglieder
	Alarmierungsübung	14.11.2019	Alarmierung KatS-Stab
	Stabsrahmenübung	06.06.2019	Unwetterlage

Jahresbericht 2019 über
Einsätze im Brandschutz,
in der Allgemeinen Hilfe und
im Katastrophenschutz
im Freistaat Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales

Kontakt:

Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales
Steigerstraße 24
99096 Erfurt

Telefon: 0361 57 3313 735

Fax: 0361 57 3313 729

Gestaltung:

Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales
Referat 24

Stand: Juli 2020